

**GEMEINDE MECKENBEUREN
BODENSEEKRIS**

**BEBAUUNGSPLAN
„SIGLISHOFEN“**

**ANLAGE 6
ZUR
BEGRÜNDUNG**

UMWELTANALYSE MIT ARTENSCHUTZRECHTLICHER EINSCHÄTZUNG

vom 14.3.2018

BESTANDS- UND MASSNAHMENPLAN (M1:1.000)

vom 13.12.2017

Büro 365° freiraum + umwelt (Überlingen)

siehe folgende Seiten

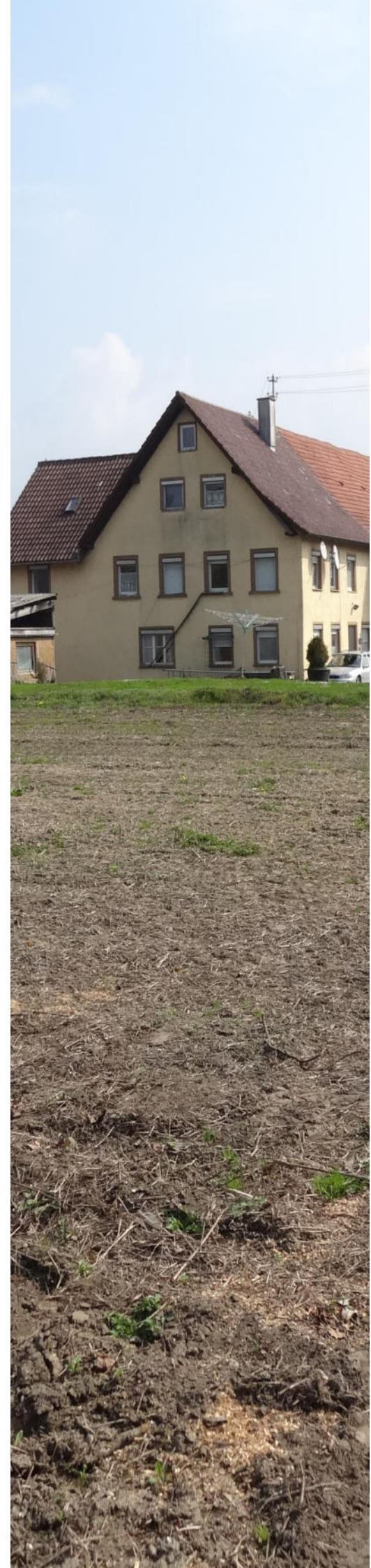
(Die Anlage liegt der Begründung zum Bebauungsplan separat gebunden bei. Die Anlage kann, sofern nicht beiliegend, bei der Gemeinde Meckenbeuren eingesehen oder angefordert werden.)

Gemeinde Meckenbeuren



Umweltanalyse mit artenschutzrechtlicher Einschätzung zum Bebauungsplan „Siglishofen“

14.03.2018



365° freiraum + umwelt
Kübler Seng Siemensmeyer
Freie Landschaftsarchitekten, Biologen und Ingenieure

Klosterstraße 1 Telefon 07551 / 94 95 58-0 info@365grad.com
88662 Überlingen Telefax 07551 / 94 95 58-9 www.365grad.com

Umweltanalyse

mit artenschutzrechtlicher Einschätzung

zum Bebauungsplan „Siglishofen“

14.03.2018

Auftraggeber:

Gemeinde Meckenbeuren
Bürgermeisterin Elisabeth Kugel
Amt für Bauwesen und
Gemeindeentwicklung
Frau Judith Biegert
Theodor-Heuss Platz 1
88074 Meckenbeuren
Tel.: 07542 403 0

Auftragnehmer:

365° freiraum + umwelt
Klosterstraße 1
88662 Überlingen
Tel. 07551 949558 0
www.365grad.com

Projektleitung:

Dipl.-Ing. (FH) Bernadette Siemensmeyer
Freie Landschaftsarchitektin bdla SRL
Tel. 07551 949558 4
b.siemensmeyer@365grad.com

Bearbeitung:

B. Sc. Julia Nestler
Dipl. Ing. (FH) Kristina Lipinski
Tel. 07551 949558 15
k.lipinski@365grad.com

Artenschutzrechtliche Einschätzung/
Relevanzkartierung: Vögel/Fledermäuse

Luis Ramos
Tel. 0751 7914 598
luisramos@t-online.de

INHALTSVERZEICHNIS

1.	VORHABENS BESCHREIBUNG	3
2.	SCHUTZGEBIETE.....	5
3.	ÜBERGEORDNETE PLANUNGEN	6
4.	BESTANDSBESCHREIBUNG UND FLÄCHENBILANZ	7
5.	BESCHREIBUNG DES VORHABENS UND SEINER AUSWIRKUNGEN	10
5.1	Auswirkungen des Vorhabens.....	10
5.2	Fazit.....	14
5.3	UVP-Relevanz und Natura 2000-Vorprüfung.....	14
6.	MAßNAHMEN ZUR VERMEIDUNG, MINIMIERUNG UND KOMPENSATION	15
6.1	Vermeidungsmaßnahmen.....	15
6.2	Minimierungsmaßnahmen	16
7.	FAZIT.....	21
	ANHANG.....	22

Anhang

- I. Fotodokumentation
- II. Pflanzliste
- III. Artenschutzrechtliche Einschätzung nach § 44 BNatSchG (Ramos 2017)
- IV. Natura 2000-Vorprüfung

Pläne

1875/1 Bestands- und Maßnahmenplan M 1 : 1.000

1. Vorhabensbeschreibung

Die Gemeinde Meckenbeuren plant im Ort Siglishofen die Aufstellung eines Bebauungsplanes, um eine geordnete bauliche Entwicklung von einer bisher unbeplanten Innenbereichsfläche sicherzustellen. Geplant ist eine Ausweisung als Wohngebiet und Dorfgebiet. Das Plangebiet befindet sich im östlichen Bereich des Ortes Siglishofen direkt an der B 30 und umfasst einen Geltungsbereich von etwa 11.800 m². Im Plangebiet bestehen bereits weitgehend brachliegende landwirtschaftliche Gebäude. Diese sollen im Zuge der Planung zum großen Teil abgerissen werden, um Raum für den Neubau von Einfamilienhäusern zu schaffen. Das Plangebiet ist durch die „Eschstraße“ und den Weg „Am Kohlbach“ erschlossen. Der Kohlbach fließt entlang der nördöstlichen Grenze des Geltungsbereichs. Nördlich schließt Wohnbebauung an. Südwestlich und westlich befinden sich weitere landwirtschaftliche Höfe.

Der B-Plan wird als Bebauungsplan der Innenentwicklung im zweistufigen Verfahren nach § 13a BauGB aufgestellt. Dabei ist nach § 13a Abs. 3 BauGB keine Umweltprüfung mit Umweltbericht nach § 2 Abs. 4 BauGB erforderlich. Bei einer überbaubaren Grundfläche < 20.000 m² ist die Eingriffsregelung nach § 1a BauGB i.V.m. §§ 14, 15 BNatSchG nicht anzuwenden, da nach § 13 a Abs. 2 Nr. 4 BauGB Eingriffe, die auf Grund der Aufstellung des Bebauungsplans zu erwarten sind, als vor der planerischen Entscheidung erfolgt oder zulässig gelten. Nach dem UVP-Gesetz (UVPG) Anlage 1, Nr. 18 ist das Vorhaben nicht UVP-pflichtig bzw. bedarf keiner allgemeinen Vorprüfung des Einzelfalls. Da der Kohlbach Teil des FFH-Gebiets „Schussenbecken mit Tobelwäldern südlich Blitzenreute“ (Schutzgebiets-Nr.: 8223311) ist, ist eine Natura 2000-Vorprüfung notwendig (siehe Anlage IV).

Durch die Umnutzung der Flächen kann es dennoch zu Beeinträchtigungen der Umwelt kommen. Diese sind, auch bei nicht erforderlicher Anwendung der Eingriffsregelung, so gering wie möglich zu halten. In der vorliegenden Umweltanalyse incl. artenschutzrechtlicher Prüfung werden die zu erwartenden Auswirkungen auf die Umwelt beschrieben und bewertet. Es sind Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung von Beeinträchtigungen formuliert und beschrieben, die als Festsetzung in den Bebauungsplan übernommen werden. Maßnahmen zur Kompensation sind nicht erforderlich.

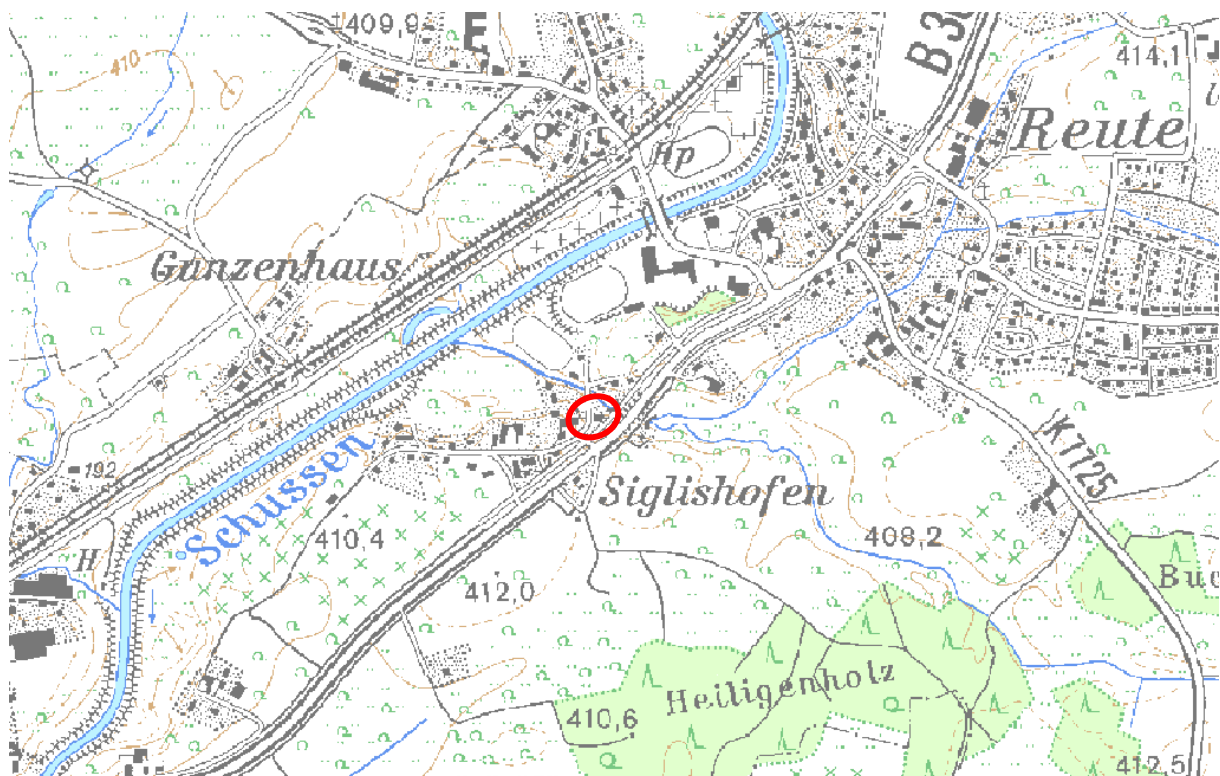


Abb. 1: Lage des Plangebietes (TK 1:25.000), Plangebiet rot markiert, unmaßstäblich

Kurzdarstellung der Inhalte und Ziele des städtebaulichen Vorentwurfs

In dem städtebaulichen Vorentwurf (Krischpartner, 2017) ist eine Wohnbebauung vorgesehen, welche sich in die bestehende Wohnbebauung einfügt. Vorgesehen sind 13 Grundstücke. Die bestehenden landwirtschaftlichen Gebäude werden bis auf das südliche Brennereigebäude abgerissen. Die bestehende Erschließungsstraßen bleiben bestehen. Der „Angerweg“ soll als 2,50 m breiter Geh- und Radweg ausgebaut werden. Außerdem entsteht ein privater Wohnweg als Zufahrt zu den Grundstücken. Das Plangebiet soll mit Bäumen und Ufergehölzen durchgrünt werden. Ein Baum wird zum Erhalt festgesetzt. Für alle Gebäude sind zwei Vollgeschosse und ein Dachgeschoss zulässig. Die maximale zulässige Gebäudehöhe beträgt 10,50 m (eine positive Stellungnahme der Deutschen Flugsicherung liegt seit 23.11.2017 vor, da das Planungsgebiet im Bauschutzbereich des Flughafens Friedrichshafen liegt). Die zulässige GFZ beträgt im Dorfgebiet MD 0,6 und im allgemeinen Wohngebiet WA 0,4.



Abb. 2: Städtebaulicher Vorentwurf des Bebauungsplans „Siglishofen“ (KrischPartner, 13.12.2017)

2. Schutzgebiete

Im Plangebiet und daran angrenzend befinden sich keine Naturschutzgebiete, Naturdenkmale oder Landschaftsschutzgebiete. Der nördlich angrenzende Kohlbach ist Teil des FFH-Gebiets „Schussenbecken mit Tobelwäldern südlich Blitzenreute“ (Schutzgebiets-Nr.: 8223311) und mündet im weiteren Verlauf in die Schussen. Der Kohlbach wird abschnittsweise von Sträuchern und teilweise standortfremden Gehölzen gesäumt. Aufgrund der bereits bestehenden Nutzung als Wohn- und Mischgebiet sind bei Beachtung der Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen (siehe Kap. 5) keine erheblichen Beeinträchtigungen des FFH-Gebiets zu erwarten (s. Natura 2000-Vorprüfung, Anlage IV).

Östlich des Plangebiets in etwa 50 m Entfernung beginnt das geschützte Offenlandbiotop „Feuchtgebietskomplex östlich Siglishofen“ (Biotop-Nr.: 183234353942). Es sind keine erheblichen Auswirkungen auf das geschützte Biotop zu erwarten.

Das Plangebiet liegt außerhalb von Wasserschutzgebieten. Die nächsten Wasserschutzgebiete befinden sich in etwa 4 km Entfernung.

Eine kommunale Baumschutzsatzung existiert nicht.

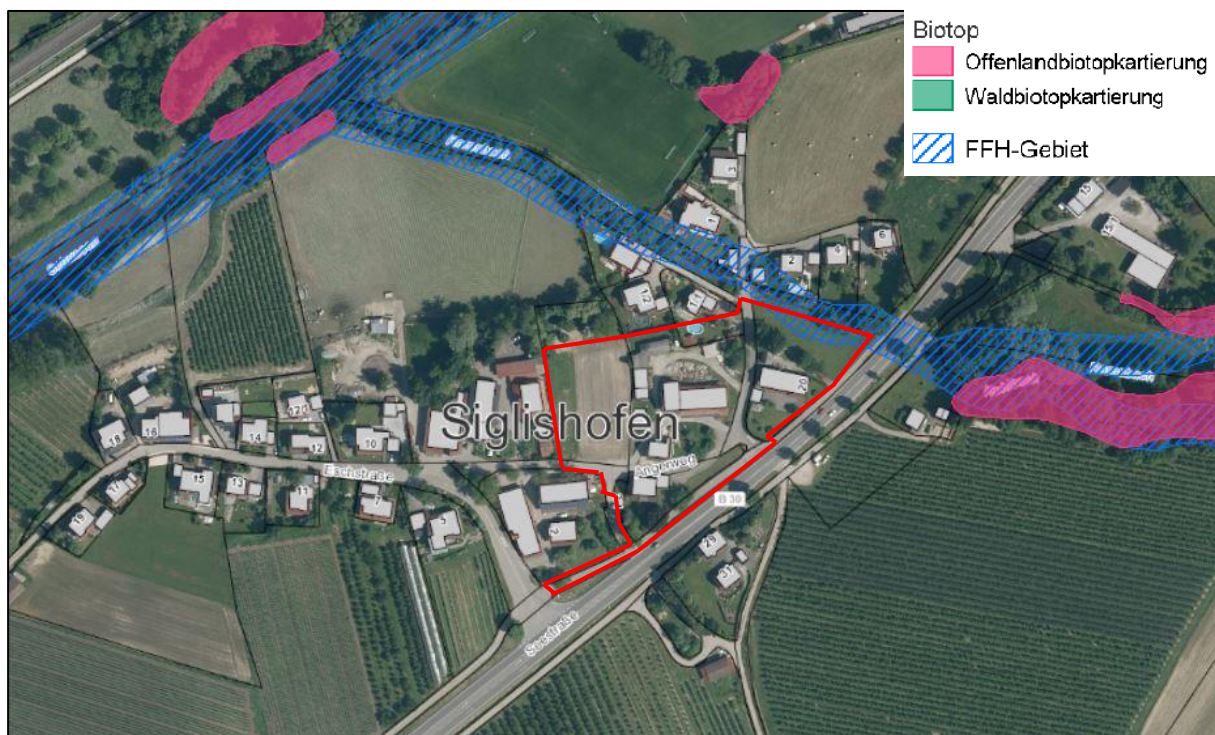


Abb. 3: Lage der Schutzgebiete in Umgebung des Plangebietes (Quelle: Daten- und Kartendienst der LUBW, abgerufen am 10.03.2017), Plangebiet rot markiert, unmaßstäblich

Überflutungsflächen

Das Plangebiet liegt weitgehend außerhalb von Überflutungsflächen gemäß Hochwassergefahrenkarte. Lediglich ein Teilbereich im Bereich des Kohlbachs liegt in der Überflutungsfläche HQ-Extrem. Die nördlich des Plangebiets liegenden Flächen liegen innerhalb der Überflutungsfläche HQ10, HQ50, HQ100 und HQ-Extrem der Schussen bzw. des Kohlbachs.

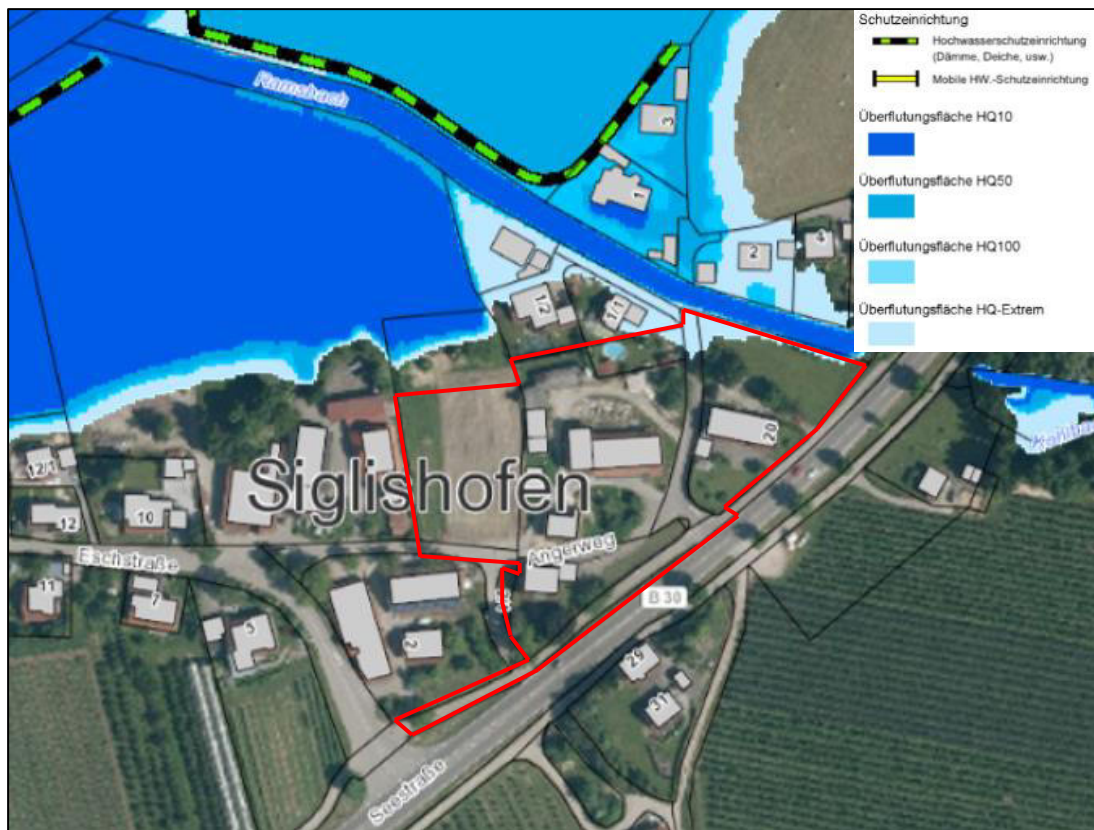


Abb. 4: Überflutungsflächen innerhalb und in Umgebung des Plangebiets (LUBW Daten- und Kartenservice online, abgerufen am 10.03.2017), Plangebiet rot markiert

3. Übergeordnete Planungen

Flächennutzungsplan (FNP) Meckenbeuren (1999)

Die Nutzung im Bereich des Bebauungsplans „Siglishofen“ ist im Flächennutzungsplan Meckenbeuren als Gemischte Baufläche (orange) dargestellt. Der nördlich verlaufende Kohlbach und dessen Gewässer- und Uferzone sind als Grünfläche eingetragen.

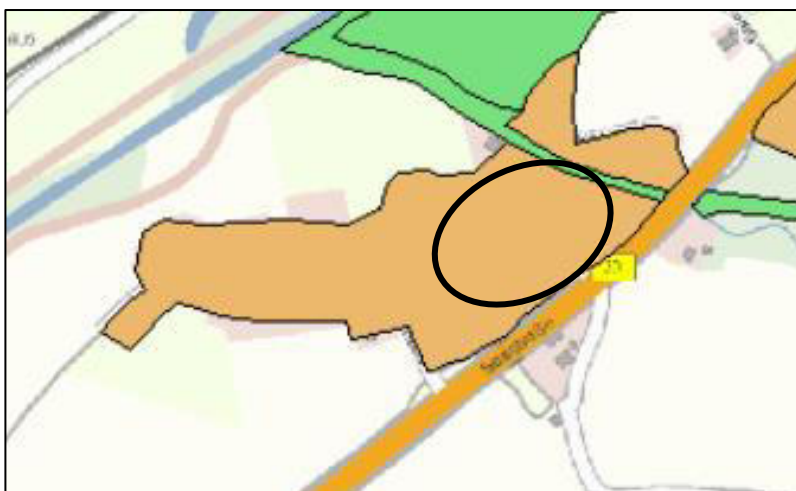


Abb. 5: Ausschnitt aus dem Flächennutzungsplan Meckenbeuren (1999), Regionalverband Bodensee-Oberschwaben (Quelle: Geoportal Raumordnung Baden-Württemberg, abgerufen am 10.03.2017), Plangebiet schwarz markiert, unmaßstäblich

Landesweiter Biotopverbund

Das Plangebiet liegt außerhalb von Flächen des landesweiten Biotopverbundes. Der Kohlbach und seine gewässerbegleitenden Gehölze dienen als Verbundstruktur für Vögel und Fledermäuse.

4. Bestandsbeschreibung und Flächenbilanz

Flächenbilanz des Bestands

Große Teile des 1,18 ha großen Plangebiets sind versiegelt (etwa 5.400 m²). Im Plangebiet besteht eine weitgehend brachliegende landwirtschaftliche Hofanlage (Flst. 1284), welche von Schotterflächen umgeben ist. Desweiteren bestehen zwei Wohngebäude (Flst. 1280, 1300).

Das Plangebiet ist durch die „Eschstraße“ und den Weg „Am Kohlbach“ erschlossen. Westlich der Hofstelle besteht eine Ackerfläche (Flst. 1287), an die eine Fettwiese angrenzt. Zwischen dem Wohnhaus und dem Kohlbach existiert eine Wiesenfläche (Flst. 1280). Die Freiflächen/Gärten werden überwiegend als Rasen genutzt und sind teilweise mit Bäumen und Sträuchern bestanden. Das Plangebiet ist durch die bestehende Versiegelung und Überbauung, die anthropogene Überformung der Böden und durch Lärm- und Schadstoffimmissionen aus dem Verkehr der B 30 stark vorbelastet.

Im Eingriffsbereich des Plangebietes wurden 20 Einzelbäume aufgenommen. Bäume mit einem Stammdurchmesser weniger als 15 cm wurden nicht in der Baumliste aufgenommen. Die Stammdurchmesser der Bäume auf den eingezäunten Privatgrundstücken der Wohnhäuser wurden geschätzt. Bei Umsetzung der Planung gehen voraussichtlich 11 Bäume verloren (in der Baumliste rot markiert).

Tabelle 1: Flächenbilanz

Bestand	Fläche
Gebäude	1.565 m ²
Straße, Weg oder Platz	2.625 m ²
Weg oder Platz mit wassergebundener Decke (Schotter)	1.315 m ²
Fettwiese mittlerer Standorte	1.900 m ²
Garten/Grünfläche	2.235 m ²
Feldgehölz	210 m ²
Zierstrauchanpflanzung	120 m ²
Acker	1.830 m ²
Insgesamt	11.800 m ²

Tabelle 2: Gehölzliste Bestand (Quelle: Büro 365° freiraum + umwelt 2017)


Nr.	Botanischer Name	Deutscher Name	Stamm- durchm. (cm)	Stamm- umfang (cm)	Höhe (m)	Kronen- durchm. (m)	Vitalität	Bewertung	Sonstiges
1	Betula pendula	Birke	32	101	9	6	+	x	
2	Prunus avium	Kirsche	50	157	6	5	+-	-	Efeu
3	Picea abies	Fichte	33	104	10	4	+	x	
4	Picea abies	Fichte	29	91	10	4	+	x	
5	Picea abies	Fichte	39	123	10	4	+	x	
6	Picea abies	Fichte	58	182	10	4	+	x	
7	Picea abies	Fichte	54	170	10	4	+	x	
8	Malus domestica	Apfel	37	116	5	6	+	x	
9	Prunus avium	Kirsche	37	116	5	6	+	x	
10	Prunus avium	Kirsche	42	132	6	6	+-	-	
11	Cereis spec.	Judasbaum	25	79	7	4	+	x	mehrstämmig
12	Salix alba	Silberweide	60	188	7	10	+	x	zweistämmig
13	Acer pseudoplatanus	Berg-Ahorn	100	314	8	10	+	xx	
14	Juglans regia	Walnuss	25	79	7	4	+	x	
15	Acer pseudoplatanus	Berg-Ahorn	90	283	10	6	+	x	

Vitalität

- + vital
- +- eingeschränkte Vitalität
- abgehend
- abgestorben

Bewertung

- nicht erhaltensfähig
- X erhaltensfähig
- XX erhaltenswürdig
- XXX sehr erhaltenswürdig

 = voraussichtlicher Verlust

fett: Erhalt

16	Juglans regia	Walnuss	25	79	6	4	+	x	
17	Acer platanoides	Spitz-Ahorn	25	79	6	3	+	x	am Gebäude
18	Malus domestica	Apfel	30	94	5	3	+	x	
19	Malus domestica	Apfel	30	94	5	3	+	x	
20	Malus domestica	Apfel	30	94	5	4	+	x	


Vitalität

+ vital
 +- eingeschränkte Vitalität
 - abgehend
 -- abgestorben

365° freiraum + umwelt

Bewertung

- nicht erhaltensfähig
 X erhaltensfähig
 XX erhaltenswürdig
 XXX sehr erhaltenswürdig

 = voraussichtlicher Verlust

fett: Erhalt

5. Beschreibung des Vorhabens und seiner Auswirkungen

5.1 Auswirkungen des Vorhabens

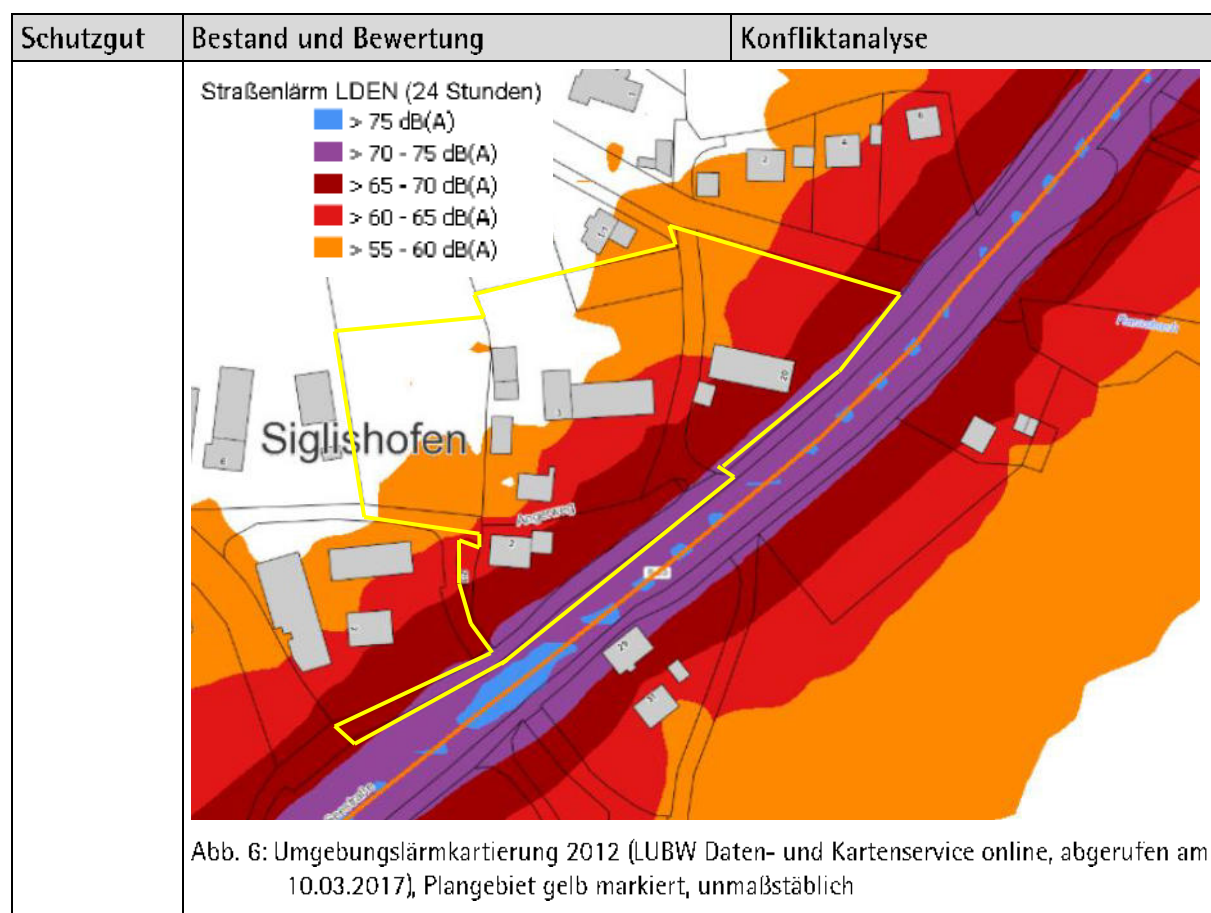
Durch das Vorhaben entstehen folgende Umweltbeeinträchtigungen, die sich temporär bzw. dauerhaft auf die Schutzgüter auswirken können. Diese werden in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst und beschrieben.

Tabelle 3: Bestandsbeschreibung, Bewertung und Konfliktanalyse

Schutzgut	Bestand und Bewertung	Konfliktanalyse
Boden	<p>Das Plangebiet liegt in der bodenkundlichen Einheit Gleye und Braunerden. Die Böden bestehen aus Lehmsand im Wechsel mit Lehm (skellettfreie bis -arme, meist tiefgründige Böden).</p> <p>Die unverbauten Böden haben eine mittlere Bedeutung als Ausgleichskörper im Wasserkreislauf und als Standort für Kulturpflanzen. Ihre Funktion als Filter und Puffer für Schadstoffe ist gering. (Quelle: LUBW-Kartendienst, Karte 08 Bodenfunktionen)</p> <p>Im Plangebiet bestehen keine Geotope. Die Böden weisen keine Bedeutung als landesgeschichtliche Urkunden auf.</p> <p>Vorbelastung stellenweise durch bestehende Bebauung und anthropogene Überformung. Altlasten sind in den überplanten Flurstücken nicht bekannt.</p>	<p>Die geplante Versiegelung findet in ortsüblichem Umfang im Rahmen einer moderaten Nachverdichtung statt. Die Flächen sind teilweise durch die bestehende Bebauung vorbelastet.</p> <p>Es gehen in geringem Umfang unverbauter Lehm Böden verloren.</p>
Wasser	<p>Der Kohlbach fließt entlang der nördlichen Grenze des Geltungsbereichs. Das Gewässer 2. Ordnung ist in diesem Bereich eingefasst und wird abschnittsweise von Sträuchern und standortfremden Gehölzen gesäumt. Er mündet im weiteren Verlauf nach etwa 300 m in die Schussen. Die nördliche Wohnbebauung grenzt teilweise nah an den Bach an.</p> <p>Das Plangebiet liegt außerhalb von Überflutungsflächen (siehe Abb. 4). Lediglich ein Teilbereich im Bereich des Kohlbachs liegt in der Überflutungsfläche HQ-Extrem. In diesem Bereich ist keine Bebauung vorgesehen.</p> <p>Das Gebiet liegt im Schussental in der hydrogeologischen Einheit „Quartäre Becken- und Moränensedimente (GWG)“.</p> <p>Angaben zum Grundwasserstand liegen dem Verfasser nicht vor.</p> <p>Beeinträchtigungen bestehen aufgrund bereits bestehender Versiegelung und Überbauung.</p>	<p>Bei Umsetzung der Maßnahmen zur besseren Versickerung und Retention des Regenwassers wie Minimierung der Flächenversiegelung (M1), Dachbegrünung (M7), Speicherung von Regenwasser in Zisternen zur Brauchwassernutzung (M3) sind keine erhebliche Beeinträchtigung zu erwarten.</p> <p>Es sind keine negativen Auswirkungen auf den Kohlbach zu erwarten (siehe auch FFH-Vorprüfung).</p> <p>Keine erhebliche Verschlechterung des Schutzgutes Grundwasser zu erwarten, da die Flächen innerhalb eines Siedlungsbereiches liegen und bereits teilweise durch Versiegelung und Überbauung vorbelastet sind.</p> <p>Erhöhte Schadstoffeinträge sind nicht zu erwarten.</p>
Klima / Luft	<p>Das Plangebiet im Innenbereich von Siglishofen ist durch Versiegelung und Überbauung teilweise vorbelastet und von bebauten Siedlungsflächen und Straßen umgeben. Weiterhin besteht eine Schadstoffbelastung ausgehend von der B 30.</p> <p>Die Wiesen- und Ackerflächen dienen als Kaltluftentstehungsflächen. In der Umgebung der Sied-</p>	<p>Das Plangebiet liegt außerhalb von Kalt- bzw. Frischluftschneisen. Geringe Zunahme der Schadstoffbelastung durch vermehrtes Verkehrsaufkommen, jedoch nicht in klimatisch relevantem Umfang. Der Eingriff der durch den Wegfall von Bäumen entsteht, wird durch Baumpflanzungen auf den Pri-</p>

Schutzgut	Bestand und Bewertung	Konfliktanalyse
	<p>lung bestehen ausreichend große Freiflächen zur Kaltluftproduktion. Die Flächen im Plangebiet weisen eine eher geringe Siedlungsrelevanz auf. Die Bäume im Plangebiet haben eine positive siedlungsklimatische Ausgleichsfunktion. Sie dienen als Luftschadstofffilter, Lärmschutz und Sauerstoffproduzenten sowie der Transpiration und Kühlung.</p>	<p>vatgrundstücken vermindert (M6). Es sind keine erheblichen negativen Auswirkungen auf das Lokalklima und die Luftqualität zu erwarten.</p> <p>Die Baumverluste werden durch Neupflanzungen ausgeglichen.</p> <p>Da die angrenzenden landwirtschaftlichen Höfe keine Tierhaltung betreiben, ist keine Geruchsbelästigung der zukünftigen Anwohner zu erwarten.</p>
Tiere	<p>Ergebnisse der faunistischen Erhebungen (April-August 2017, L. Ramos):</p> <p><u>Vögel:</u></p> <p>Im Plangebiet kommen häufige Arten wie Amsel, Blaumeise, Kohlmeise, Elster, Girlitz und Ringeltaube vor, welchen das Plangebiet als Nahrungsraum und Brutgebiet dient. In der Erlengruppe nördlich des Plangebiets brütet der Turmfalke. Hier konnte auch der Grauschnäpper erfasst werden.</p> <p>An den abzubrechenden landwirtschaftlichen Gebäuden brüten die Arten Haussperling, Hausrotschwanz und Bachstelze.</p> <p><u>Fledermäuse:</u></p> <p>Im Plangebiet konnten bei den Detektor-Begehungen die Arten Mückenfledermaus, Zwergfledermaus, Rohhaut-und/oder Weißbrandfledermaus, Breitflügelfledermaus und Großer Abendsegler nachgewiesen werden. Die Fledermäuse flogen am Hofgebäude vorbei in Richtung Schussen und jagten entlang der Bachgehölze. Größere individuenreiche Quartiere in den Dachstühlen der Gebäude konnten nicht festgestellt werden. Es ist jedoch wahrscheinlich, dass Spalten im Außenbereich von einzelnen Tieren als Zwischenquartiere oder Balz- und Paarungsquartiere genutzt werden.</p> <p><u>Insekten:</u></p> <p>Die zweistämmige Weide am nordöstlichen Rand der Hofanlage (Baum-Nr. 12) weist ein potenzielles Vorkommen des Moschusbocks <i>Aromia moschata</i> auf. Die Art ist laut Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt.</p> <p><u>Reptilien:</u></p> <p>Die Schutthalde im Bereich der östlichen Einfahrt des Hofgeländes stellt ein Habitat der streng geschützten Zauneidechse (BNatSchG, FFH-Anhang IV) dar. Hier konnten mindestens 2 männliche und 3 weibliche adulte Exemplare beobachtet werden. Weiterhin konnten mind. 3 Jungtiere festgestellt werden.</p>	<p>Artenschutzrechtlich relevant sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - (Teil-)Verlust von Brut- und Nahrungshabitaten von Vögeln - Beschädigungen oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG) von Fledermäusen und Zauneidechsen - Störungen (im Sinne von § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG) von Fledermäusen durch Beleuchtung - Eine Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG) kann ausgeschlossen werden, wenn die Gehölzstrukturen außerhalb der Vogelbrutzeit beseitigt werden und Gebäude im Winterhalbjahr abgerissen werden <p>Bei Umsetzung der folgenden Maßnahmen ist nicht mit einer Betroffenheit von besonders oder streng geschützten Arten durch die Planung zu rechnen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeitlich angepasster Baustellenbetrieb (Rodung von Bäumen und Abriss von Gebäuden vom 01. Oktober bis zum 28./29. Februar nach vorheriger Kontrolle) (V1) - Erhalt eines großkronigen Einzelbaumes (V 3) - Pflanzung von Bäumen auf privaten Grundstücken (M 6) - Reduktion von Lichtemissionen (M 8) - Anbringen von Nisthilfen für Vögel (M 9) - Schaffung von Ersatz-Fledermausquartieren (M10) - Schutz von totholzbewohnenden Käferarten durch Erhalt und Lagerung der Stämme (M11) - Schaffung von Zauneidechsen-Ersatzhabitaten und aktive Umsiedlung der Tiere (M12)

Schutzgut	Bestand und Bewertung	Konfliktanalyse
Pflanzen/ Biotop/ biologische Vielfalt	Ein Großteil des Plangebiets ist bereits durch Gebäude und Straßen versiegelt. Im Plangebiet stehen insg. 20 Bäume. Die Bäume dienen als Lebensraum für Tiere. Der entlang der nördlichen Gebietsgrenze verlaufende Kohlbach hat eine wichtige Bedeutung als Lebensraum und Biotopvernetzungsstruktur (v.a. Vögel, Fledermäuse). Die übrige Nutzung des Gebiets besteht überwiegend aus Wiesenflächen, Acker und Hausgärten, welche eher mittel- bis geringwertig sind.	Verlust von ca. 11 Bäumen und Sträuchern. 9 Bäume werden erhalten. Das Bauvorhaben führt bei Neupflanzung von Bäumen (M6) nicht zu einer erheblichen Beeinträchtigung für das Schutzgut Pflanzen/Biotop/ biologische Vielfalt. Eine Aufwertung wird durch die Entwicklung des Gewässerrandstreifens entlang des Kohlbachs (M8) erreicht.
Ortsbild / Erholung	Das Plangebiet weist durch die uferbegleitenden Gehölzstrukturen des Kohlbachs, den Gehölzbestand nördlich des Plangebiets, den Baumbestand entlang der B 30 und die umgebende Wohnbebauung keine Fernwirkung in die freie Landschaft auf. Die von der Planung betroffenen landwirtschaftlichen Gebäude haben eine geringe Bedeutung für das Ortsbild. Das Plangebiet weist eine geringe Bedeutung für die Naherholung auf. Es bestehen keine öffentlich zugänglichen Flächen.	Die geplante Bebauung soll so gestaltet werden, dass sie sich gut in die umgebungsprägende Bausubstanz eingliedern. Die wegfallenden Bäume sollen durch die Neupflanzung von Bäumen auf den Privatgrundstücken (M6) und eine adäquate Durchgrünung des Geländes ersetzt werden.
Mensch / Lärm	Das Plangebiet grenzt an die Bundesstraße B 30. Die Lärmbelastung im Plangebiet liegt laut Umgebungslärmkartierung 2012 zwischen 55 und 70 db(A). Auf dem Radweg entlang der Straße werden Werte von 70-75 db(A) erreicht.	Die verkehrliche Lärmbelastung durch die B 30 ist sehr hoch. Hier sind umfangreiche Lärmschutzmaßnahmen notwendig, um Beeinträchtigungen der hinzuziehenden Bevölkerung zu verhindern. Ein schalltechnisches Gutachten mit Darstellung der Verkehrslärmausbreitung auf das Planungsgebiet wird durch ein Fachbüro (Ing.-Büro Heine + Jud, Stuttgart) erstellt. Die geplanten Baumpflanzungen entlang der Straße „Am Kohlbach“ dienen der Lärmreduzierung. Im Bebauungsplan werden passiven Lärmschutzmaßnahmen festgesetzt. Positive Wirkung der Planung: Möglichkeit der Wohnraumschaffung mit optimaler Infrastrukturanbindung und minimierter Neuversiegelung.



5.2 Fazit

Erhebliche Auswirkungen erfolgen durch die Versiegelung von mittelwertigen Böden sowie die Rodung von ca. 11 Einzelbäumen und Sträuchern. Dadurch beeinträchtigt werden vor allem die Schutzgüter Boden, Tiere und Pflanzen/Biotop/biologische Vielfalt. Erhebliche Eingriffe in die Schutzgüter Klima/Luft, Landschaft/Erholung und Wasser sind nach Umsetzung der vorgeschlagenen Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen nicht zu erwarten. Für künftige Anwohner besteht die Gefahr einer Beeinträchtigung durch den Verkehrslärm der angrenzenden B 30. Hier sind umfangreiche Minimierungsmaßnahmen zum Lärmschutz notwendig.

5.3 UVP-Relevanz und Natura 2000-Vorprüfung

Durch den Bebauungsplan werden keine UVP-pflichtigen Vorhaben ausgelöst (Umweltverträglichkeitsprüfung). Es entstehen keine erheblichen negativen Auswirkungen, welche den Kohlbach als Teil des FFH-Gebiets „Schussenbecken mit Tobelwäldern südlich Blitzenreute“ (Schutzgebiets-Nr.: 8223311) erheblich beeinträchtigen können (siehe Natura 2000-Vorprüfung, Anhang IV).

6. Maßnahmen zur Vermeidung, Minimierung und Kompensation

6.1 Vermeidungsmaßnahmen

V 1 Zeitlich angepasster Baustellenbetrieb

Maßnahme

Die notwendige Rodung von Bäumen und Gehölzstrukturen sowie der Abriss von Gebäuden sind außerhalb der Fledermaussommerquartierszeit und Vogelbrutzeit, also vom 01. Oktober bis zum 28./29. Februar, durchzuführen. Vor dem Abbruch / Umbau von Gebäuden sind diese rechtzeitig (im Sommerhalbjahr vor dem Abriss!) auf Fledermausquartiere hin zu untersuchen. In zwingenden Ausnahmefällen kann in Absprache mit dem Landratsamt von der vorgegebenen Frist abgewichen werden, wenn durch eine fachkundige Begutachtung sichergestellt wird, dass keine Quartiere und/oder Gelege von den Arbeiten betroffen sind.

Begründung

Schutzgut Pflanzen&Tiere: Vermeidung der Beeinträchtigung von brütenden Vögeln und Zerstörung von Brutplätzen

Festsetzung § 9 Abs. 1 Nr. 20 BauGB i. V. m. § 44 BNatSchG

V 2 Fachgerechter Umgang mit Gefahrenstoffen und Abfall

Maßnahme

Durch sachgerechten und vorsichtigen Umgang entsprechend den anerkannten Regeln der Technik mit Öl-, Schmier- und Treibstoffen sowie regelmäßige Wartung der Baumaschinen sind jegliche Beeinträchtigungen des Grundwassers zu vermeiden. Handhabung von Gefahrenstoffen und Abfall nach einschlägigen Fachnormen.

Begründung

Schutzgut Wasser: Schutz des Grundwassers vor Verunreinigungen

Festsetzung Hinweis im Bebauungsplan

V 3 Erhalt eines großkronigen Einzelbaumes

Maßnahme

Der Baum Nr.13 (Berg-Ahorn) ist dauerhaft zu erhalten (Lage siehe Bestands- und Maßnahmenplan). Bei Ausfall ist der Baum gleichwertig zu ersetzen. Der Baum wird während der Bauzeit durch einen Bauzaun geschützt. Ein Überfahren des Traufbereiches sowie Lagerung von Baumaterialien hinter dem Bauzaun sind nicht zulässig.

Begründung

Schutzgut Pflanzen&Tiere: Erhalt des Baums als Brut- und Nahrungshabitat für Vögel

Schutzgut Klima/Luft/Mensch: klimatische Ausgleichswirkung, Staubfilterung, Beschattung

Schutzgut Landschaft/Ortsbild: Erhalt der Eingrünung

Festsetzung § 9 Abs. 1 Nr. 25b BauGB

6.2 Minimierungsmaßnahmen

M 1 Verwendung offenerporiger Beläge

Maßnahme

Zufahrts-, Parkierungsflächen und Wege sind mit offenerporigem, wasserdurchlässigem Belag, auszuführen. Geeignete Beläge sind Schotterrasen, Drainpflaster, Rasenfugenpflaster.

Begründung

Schutzgut Boden: Teilerhalt der Bodenfunktionen, teilweise Versickerung des Niederschlagswassers bleibt erhalten, Reduktion des Oberflächenabflusses

Festsetzung § 74 Abs. 3 Nr. 2 LBO, § 9 Abs. 1 Nr. 20 BauGB

M 2 Schutz des Oberbodens durch fachgerechte Zwischenlagerung und Wiederverwendung

Maßnahme

Fachgerechter Abtrag und Wiederverwertung von Oberboden im direkten Eingriffsgebiet bzw. in möglichst unmittelbarer Umgebung (BodSchG BW §§ 1–4). Lagerung von Oberboden in Mieten von höchstens 2 m Höhe, bei Lagerung des Oberbodens länger als einem halben Jahr ist eine fachgerechte Zwischenbegrünung einzusäen. Die DIN 18915 ist anzuwenden.

Anschließend flacher (Mächtigkeit Auftragsschicht i. d. R. 20 cm) und landschaftsgerechter Einbau des Bodenaushubs im Gebiet.

Begründung

Schutzgut Boden: Weitgehender Erhalt der Bodenfunktionen, Schutz vor Erosion und Verunkrautung, Sicherung der nicht wiederherstellbaren Ressource Oberboden

Festsetzung Hinweis im Bebauungsplan

M 3 Dezentrale Rückhaltung von unbelasteten Niederschlagswässern

Maßnahme

Es wird darauf hingewiesen, dass die Weiterverwendung von Regenwasser oder dessen Rückführung in den natürlichen Wasserkreislauf anzustreben ist. Möglichkeiten zur Reduzierung der Abflussmengen auf den Grundstücken sind die Rückhaltung und Verdunstung vor Ort. Geeignete Maßnahmen sind neben einer empfohlenen Dachbegrünung u. a. auch Zisternen zur Brauchwassernutzung und Gartenbewässerung sowie dezentrale Retentionsmulden auf den Baugrundstücken.

Begründung

Schutzgut Wasser: Erhalt der natürlichen Grundwasserneubildung im Gebiet. Gemäß § 55 Abs. 2 Wasserhaushaltsgesetz (WHG) soll Niederschlagswasser ortsnahe versickert, verrieselt oder direkt oder über eine Kanalisation ohne Vermischung mit Schmutzwasser in ein Gewässer eingeleitet werden, soweit dem weder wasserrechtliche noch sonstige öffentlich-rechtliche Vorschriften noch wasserwirtschaftliche Belange entgegenstehen. Verringerung der Überflutungsfahr bei Starkregenereignissen.

Festsetzung Hinweis im Bebauungsplan

M 4 Verzicht auf Eindeckung der Dächer aus unbeschichtetem Metall*Maßnahme*

Die Dächer der geplanten Gebäude dürfen keine flächige Eindeckung von unbeschichtetem Metall (Kupfer, Zink, Titanzink, Blei) besitzen. Kunststoffbeschichtete Metalle sind als Dacheindeckung zugelassen. Untergeordnete Bauteile (Dachrinnen, Verwahrungen, etc.) dürfen aus den beschriebenen Metallen bestehen.

Begründung

Schutzgut Wasser: Vermeidung einer Beeinträchtigung des Grundwassers und des Kohlbachs. Dachabdeckungen aus unbeschichtetem Metall erhöhen den Gehalt an Schwermetallen im Dachabfluss. Um eine Beeinträchtigung des Grund- und Oberflächenwassers zu vermeiden, ist auf eine Eindeckung der Dächer mit den vorgenannten Materialien zu verzichten. Gemäß „Leitfaden Nachhaltiges Bauen“ (BMVBS 2001) wird empfohlen, für abflusswirksame Flächen Materialien zu wählen, die einen nachhaltigen Stoffaustrag und Akkumulation im Boden begrenzen.

Festsetzung §9 Abs. 1 Nr. 20 BauGB

M 5 Reduktion von Lichtemissionen*Maßnahme:*

Die Beleuchtung muss im ganzen Plangebiet auf das für die Sicherheit absolut notwendige Mindestmaß reduziert werden. Für die Außenbeleuchtung (auch private) sind insektenschonende, sparsame Leuchtmittel (z.B. dimmbare, gelbe LED-Leuchten, Lichttemperatur 3000 K) zu verwenden, die vollständig eingekoffert sind. Der Lichtpunkt ist möglichst niedrig und befindet sich im Gehäuse, der Lichtstrahl ist nach unten auszurichten. Die Beleuchtungsintensität ist im Zeitraum zwischen 24:00 Uhr und 5:00 Uhr zu reduzieren. Wo möglich sind Bewegungsmelder zu verwenden. Zum Bach hin ist eine Außenbeleuchtung nicht zulässig.

Begründung:

Schutzgut Tiere: Schutzgut Tiere: Minimierung der Verluste von nachtaktiven Insekten durch Flug zu den Leuchtquellen, Minimierung der Beeinträchtigung von Fledermäusen.

Festsetzung: § 9 Abs. 1 Nr. 20 BauGB

M 6 Baumpflanzungen auf privaten Grundstücken*Maßnahme*

Pro Grundstück ist mindestens ein Laubbaum bzw. Obstbaum (vorzugsweise heimische Arten, siehe Pflanzliste 1 im Anhang II) zu pflanzen. Entlang der Straße am Kohlbach ist eine Baumreihe bestehend aus mind. 6 Bäumen anzulegen. Pflanzqualität: Hochstamm, 3xv, Stammumfang 14–16 cm (bei Obstbäumen 10–12 cm) bei Pflanzung. Befestigung mittels Zweipflock, Anbringung von Verbisschutz und Wühlmausschutz. Je Baum sind mind. 12 m² durchwurzelbarer Raum zur Verfügung zu stellen. Die Bäume sind dauerhaft zu pflegen und zu erhalten. Bei Abgang sind die Bäume entsprechend zu ersetzen.

Begründung

Schutzgut Landschaft:	Eingrünung der Gebäude
Schutzgut Pflanzen&Tiere:	Erhalt von Leitstrukturen als Jagd-/Transferbereiche für Fledermäuse sowie als Brut- und Nahrungshabitat für Vögel, Biotopvernetzungsfunktion
Schutzgut Klima/Luft:	klimatestische Ausgleichsfunktion, Staubfilter, Beschattung
<i>Festsetzung</i>	§ 9 Abs. 1 Nr. 25a BauGB

M 7 Dachbegrünung*Maßnahme*

Flachdächer von neu zu errichtenden Gebäuden oder Gebäudeteile mit max. 5° Dachneigung sind extensiv zu begrünen. Der Mindestaufbau der Substratschicht der Dachbegrünung beträgt 10 cm. Zur Bepflanzung geeignet sind Arten der Mager-, Trocken- und Halbtrockenrasen (z. B. Saatmischung der Firma Firma Syringa: M10 – extensive Dachbegrünung oder der Fa. Rieger-Hofmann: Nr. 16 Dachbegrünung-Extensiv oder Nr. 17 Dachbegrünung-Halbschatten). Ansaatzstärke: ca. 2 g/m². Die Dachbegrünung ist auf Dauer zu erhalten. Beachtung der FLL-Richtlinien für Dachbegrünungen. Eine Kombination mit Photovoltaik ist zulässig.

Begründung

Schutzgut Boden:	Teilerhalt der Bodenfunktionen durch Rückhaltung des Niederschlagswassers, Produktion von Biomasse
Schutzgut Mensch/ Landschaft:	Einbindung in das Landschaftsbild, ansprechende Gestaltung, verbesserte Schall- und Temperatordämmung der Gebäude
Schutzgut Pflanzen/ Tiere:	Lebens- und Rückzugsraum für Tiere und Pflanzen, Trittsteinbiotop für Arten der Trocken- und Halbtrockenrasen, Biotopvernetzungsfunktion, Nahrungshabitat insbesondere für Vögel, Leitstrukturen und Jagdhabitate für Fledermäuse
Schutzgut Klima/Luft:	Klimaanpassung: Verbesserung des Mikroklimas durch Minimierung der thermischen Aufheizung, Verbesserung der Transpiration, Klimaschutz: Reduzierung von Heizenergiebedarf/Kühlung (CO ₂) durch Dämmwirkung Lufthygiene: Schadstoff- und Staubfilterung
Schutzgut Wasser:	Rückhaltung von Niederschlagswasser, Rückführung in den natürlichen Wasserkreislauf durch Verdunstung, Verringerung und Verzögerung des Oberflächenabflusses (insbesondere bei Starkregenereignissen), Entlastung der Kanalisation
<i>Festsetzung</i>	§ 9 Abs. 1 Nr. 20 BauGB

M 8 Erhalt und Entwicklung eines 5 m Gewässerrandstreifens entlang des Kohlbachs*Maßnahme*

Innerhalb des innerörtlichen 5 m breiten Gewässerrandstreifens des Kohlbachs (Abstand gemessen von der Böschungsoberkante) dürfen weder Aufschüttungen vorgenommen werden noch bauliche und sonstige Anlagen und Befestigungen errichtet werden. Die Fläche darf nicht zur Lagerung von Materialien aller Art verwendet werden. Erweiterung der uferbegleitenden Gehölze durch Pflanzung

standortgerechter, gebietsheimischer Sträucher (siehe Pflanzliste II) auf mind. 5 m Breite. Pflanzqualität: mind. 2 x v, 60–100 cm, Pflanzabstand in und zwischen der Reihe 1,5 m. Dauerhafter Erhalt und Pflege der Gehölze. Bei Abgang sind Ersatzgehölze in gleicher Qualität zu pflanzen. Der Gewässerrandstreifen ist im Bebauungsplan als öffentliche oder private Grünfläche festzusetzen.

Begründung

Schutzgut Pflanzen&Tiere:	Sicherung des Kohlbachs als Biotopverbundstruktur für Vögel und Fledermäuse, Erhalt und Verbesserung der Biotop- und Artenvielfalt, Erhalt und Schaffung von Nahrungs-, Rückzugs- und Bruthabitaten
Schutzgut Wasser:	Vermeidung von Nährstoffeinträgen in den Kohlbach, Vermeidung von Aufheizung des Gewässers durch Beschattung
Schutzgut Landschaft:	Stärkung der landschaftlichen Erlebbarkeit des Gewässerlaufes
<i>Festsetzung</i>	§ 9 Abs. 1 Nr. 25a BauGB

M 9 Anbringen von Nisthilfen für Vögel

Maßnahme

Zur Verbesserung des Brutplatzangebots für Vögel sollten an Bäumen und Gebäuden mind. 4 geeignete Nistkästen für Höhlenbrüter (z.B. Meisen, Sperlinge, Star) installiert werden. Anbringen der Nistkästen 2 bis 4 m über dem Boden auf den wetterabgewandten Seiten (ost- bis südostexponiert).

Begründung

Schutzgut Pflanzen&Tiere:	Durch die Maßnahme können die Habitatverluste für die genannten Arten kompensiert werden, da das Bruthöhlenangebot i. d. R. den limitierenden Faktor darstellt.
<i>Festsetzung</i>	§ 9 (1) 20 BauGB i. V. m. § 44 BNatSchG

M 10 Schaffung von Ersatz-Fledermausquartieren

Maßnahme

Vor dem Abriss von Gebäuden müssen diese auf die Präsenz von Fledermausquartieren hin untersucht werden (siehe Maßnahme V 1). Sollte sich ergeben, dass dort Fledermausquartiere vorhanden sind, sind geeignete Ersatzquartiere an Nebengebäuden der Hofanlage und den neu errichteten Häusern anzubringen.

Zur Gewährleistung der Wirksamkeit der Maßnahme ist bei der Planung und Realisierung der Quartiere eine fachliche Begleitung und die Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde beim Landratsamt notwendig.

Begründung

Schutzgut Pflanzen&Tiere:	Je nach Betroffenheit: Erhaltung des Quartierangebots für spalten- als auch höhlen- und dachstuhlbewohnende Fledermäuse zur Kompensation von Störungen in ihren Ruhe- und Lebensstätten durch unvermeidbare Eingriffe beim Abriss von Gebäuden, sofern dort Fledermausquartiere vorhanden sind.
<i>Festsetzung</i>	§ 9 (1) 20 BauGB i. V. m. § 44 BNatSchG

M 11 Schutz von totholzbewohnenden Käferarten (Empfehlung)*Maßnahme*

Die zweistämmige Weide am nordöstlichen Rand der Hofanlage (Baum-Nr. 12) weist ein potenzielles Vorkommen des Moschusbocks (*Aromia moschata*) auf. Die Art ist laut Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt. Der Baum wird im Zuge der Planung entfallen. Die Stämme dürfen nicht zerkleinert werden und müssen nach Fällung an einer geeigneten, südexponierten, sonnigen Stelle (z.B. am Rand von Gehölzbeständen) mind. 3 Jahre (zwei bis dreijährige Entwicklung der Larven) gelagert werden. Die genaue Stelle ist vor Ort von einer Fachperson zu bestimmen. Die Lage der Stämme ist der Unteren Naturschutzbehörde anzuzeigen.

Begründung

Schutzgut Erhalt der Käferpopulation

Pflanzen&Tiere:

Festsetzung Hinweis im B-Plan

M 12 Schaffung von Zauneidechsen-Ersatzhabitaten (Vorgezogene Maßnahme)*Maßnahme*

Die Schutthalde im Bereich der östlichen Einfahrt des Hofgeländes stellt ein Habitat der streng geschützten Zauneidechse (BNatSchG) dar. In der Nähe der Schutthalde (max. Distanz 20-50 m Entfernung) sind geeignete Ersatzhabitats anzulegen. Die Ersatzhabitats sind vorgezogen anzulegen, damit sie ihre Funktion bereits vor einer möglichen Inanspruchnahme des bestehenden Habitats erfüllen. Um Verstöße gegen das Tötungs- und Verletzungsgebot zu vermeiden, ist vor Baufeldfreimachung eine Vergrämung der Zauneidechsen in Richtung Ersatzlebensraum hin durchzuführen. Als Standort für die Ersatzhabitats eignen sich die Endbereiche des geplanten privaten Grünstreifens entlang der Straße „Am Kohlbach“ (siehe Abb. 5).

Die neuen Eidechsenhabitats sind auf insgesamt 150 m² (entspricht ca. der Eingriffsfläche) folgendermaßen zu gestalten: Aushub des Oberbodens um 50-80 cm, Auftrag von Wandkies, Bau von mind. zwei Steinhäufen mit 150 cm Höhe, Sandhäufen, Totholzhäufen, Wurzelstöcke, Pflanzung von einzelnen Heckenrosensträuchern oder Kräutern (z.B. Rosmarin, Lavendel, Thymian). Die Hochstamm-Laubbäume (M6) oder Sträucher können im Randbereich integriert werden (Sicht- und Lärmschutz), eine großflächige Beschattung muss vermieden werden. Ggf. sind die Eidechsenhabitats in die privaten Gartenflächen auszudehnen.

Zur Gewährleistung der Wirksamkeit der Maßnahme ist die Realisierung der vorgezogenen Maßnahme sowie die aktive Umsiedlung der Tiere an den neuen Standort durch eine ökologische Baubegleitung zu begleiten und alle zwei Jahre bis zum erfolgten Nachweis der Funktionsfähigkeit der neuen Lebensräume zu kontrollieren. Die Habitats sind dauerhaft zu erhalten, ein Zuwachsen ist zu verhindern. Der Vollzug der Maßnahmen und die Ergebnisse der Monitoringberichte sind der Unteren Naturschutzbehörde anzuzeigen.

Begründung

Schutzgut Tiere: Erhalt der Zauneidechsen-Population

Festsetzung §9 Abs. 1 Nr. 20 BauGB i. V. m. §44 BNatSchG

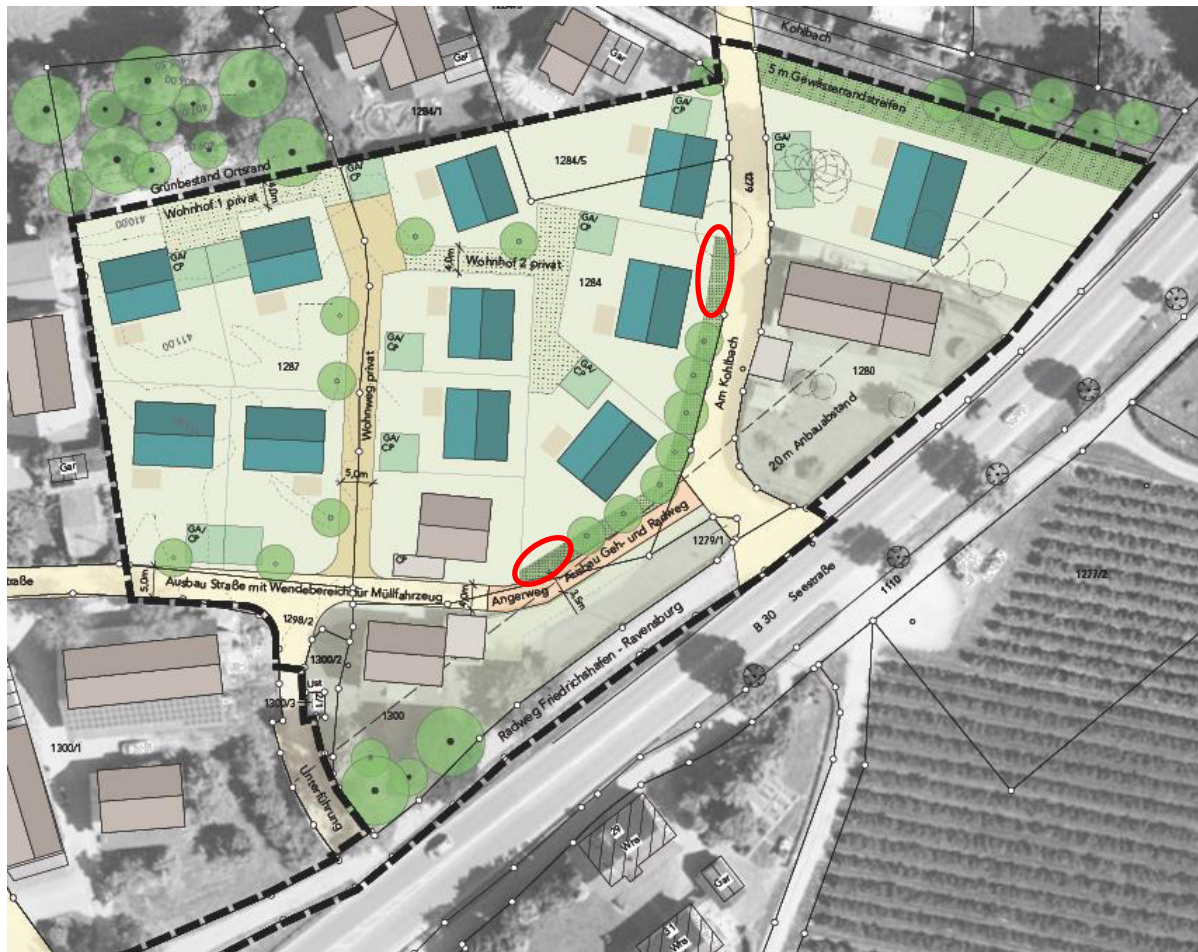


Abbildung 5: Geeignete Standorte (Schwerpunkte) für die Anlage von Zauneidechsen- Ersatzhabitaten auf mind. 150 m² (rot markiert)

7. Fazit

Zusammenfassend ist festzustellen, dass von der Umsetzung des Bebauungsplanes keine erheblichen negativen Umweltauswirkungen auf den Naturhaushalt ausgehen, wenn die in Kapitel 6 formulierten Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen als verbindliche Festsetzung in den Bebauungsplan übernommen und umgesetzt werden. Es ist keine Verschlechterung des Zustands der Schutzgüter zu erwarten. Positive Wirkungen auf das Ortsbild können durch den Bau von Gebäuden in zeitgemäßer Architektur und eine ansprechende Durchgrünung und Freiflächenplanung erreicht. Aufgrund der Lage im Innenbereich sind die Böden größtenteils vorbelastet (Überbauung, Versiegelung). Durch die Aufstellung des Bebauungsplans werden im geringen Umfang unverbaute Lehmböden von mittlerer Bedeutung versiegelt. Insgesamt gehen im Zuge der Planung ca. 11 Bäume verloren, diese werden aber durch Baumpflanzungen auf den Privatgrundstücken ersetzt.

Es ist nicht zu erwarten, dass Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG bzw. des Art. 12 FFH-RL und Art. 5 der Vogelschutzrichtlinie eintreten, wenn alle in der vorliegenden Umweltanalyse genannten Maßnahmen fachgerecht umgesetzt werden. Durch entsprechende Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen werden erhebliche Eingriffe in die Schutzgüter Pflanzen und Tiere vermindert. Erhebliche negative Auswirkungen auf die Schutzgüter Boden, Klima, Luft und Wasser sind nicht zu erwarten. Für die hinzuziehenden Menschen sind umfangreiche Lärmschutzmaßnahmen erforderlich.

Anhang

- I. Fotodokumentation
- II. Pflanzliste
- III. Artenschutzrechtliche Einschätzung nach § 44 BNatSchG (Ramos 2017)
- IV. Natura 2000-Vorprüfung

Anhang I Fotodokumentation



Blick von der Straße „Am Kohlbach“ auf die Wiesenfläche des Flst. 1280, links im Bild ist der Kohlbach zu sehen



Baumbestand auf dem Flst. 1280



Im Geltungsbereich liegender Bereich des Kohlbachs



Blick auf das Hofgelände von der Straße „Am Kohlbach“ aus



Hofgebäude



Ziersträucher entlang des Angerweges



Ackerfläche auf dem Flst. 1287, im Hintergrund ist das Hofgelände auf dem Flst. 1284 zu sehen



Zauneidechsen-Habitat im Bereich der östlichen Hofeinfahrt

Anhang II**Pflanzliste 1****Bäume auf privaten Grundstücken (M6)**

Pflanzqualität: Hochstamm, 3xv, Stammumfang 14–16 cm (bei Obstbäumen 10–12 cm) bei Pflanzung. Befestigung mittels Zweipflock, Anbringung von Verbisschutz. Je Baum sind mind. 12 m² durchwurzelbarer Raum zur Verfügung zu stellen. Die Bäume sind dauerhaft zu pflegen und zu erhalten. Bei Abgang sind die Gehölze entsprechend zu ersetzen.

Laubbäume

Hänge-Birke	<i>Betula pendula</i>
Hainbuche	<i>Carpinus betulus</i>
Winter-Linde	<i>Tilia cordata</i>
Stiel-Eiche	<i>Quercus robur</i>
Walnuss	<i>Juglans regia</i>

Obstbäume (regionaltyp. Sorten)

Apfel	<i>Malus domestica</i>
Birne	<i>Pyrus communis</i>
Zwetschge	<i>Prunus domestica</i>
Süßkirsche	<i>Prunus avium</i>

Pflanzliste 2**Erhalt und Entwicklung eines 5 m Gewässerrandstreifens entlang des Kohlbachs (M8)**

Erweiterung der uferbegleitenden Gehölze durch Pflanzung standortgerechter Sträucher auf mind. 5 m Breite. Pflanzqualität mind. 2 x v, 60–100 cm. Pflanzabstand in und zwischen der Reihe 1,5 m. Dauerhafter Erhalt und Pflege der Pflanzungen. Bei Abgang sind Ersatzgehölze in gleicher Qualität zu pflanzen.

Straucharten

Gewöhnliches Pfaffenhütchen	<i>Euonymus europæus</i>
Gewöhnlicher Schneeball	<i>Viburnum opulus</i>
Salweide	<i>Salix caprea</i>
Bruchweide	<i>Salix fragilis</i>
Purpurweide	<i>Salix purpurea</i>
Faulbaum	<i>Frangula alnus</i>
Gewöhnliche Traubenkirsche	<i>Prunus padus</i>
Schwarzer Holunder	<i>Sambucus nigra</i>
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>

Anhang III

Artenschutzrechtliche Einschätzung nach § 44 BNatSchG (Ramos 2017)

Luis Ramos
Schwalbenweg 10
88213 Ravensburg
Tel. Büro: 0751 99 55 81 08
Mobil 0175 1637553
luisramos@t-online.de



An:
365° freiraum + umwelt, Überlingen
Frau Julia Nestler

Datum: 14.07.2017

Mit Ergänzungen vom 03.08.2017 – Fledermäuse und Zauneidechse

>>BPlan Siglishofen Meckenbeuren<<

**Ergebnisse zur artenschutzfachlichen Relevanz-Prüfung Artengruppen Vögel,
Fledermäuse, Reptilien (Zauneidechse) April-Juli 2017**

Hallo Julia,

anbei wie besprochen die faunistischen Ergebnisse Siglishofen nach den Begehungen zwischen April und August 2017.

Eine Dokumentation der einzelnen Arten auf Karten und Fotos im Anhang (Dok. vom 14.07.2017 ergänzt).

Einen freundlichen Gruß

Luis Ramos

Inhalt

Begehungen.....	3
Methode/Vorgehen.....	3
Ergebnisse	3
Fledermäuse.....	3
Vogelarten	4
Brutvogelarten, die als Frei- und Höhlenbrüter festgestellt wurden (alphabetisch geordnet): ..	4
Gebäudebrüter: Haussperling – insgesamt rund 15 BP, Hausrotschwanz, Bachstelze	5
Gastvogelarten, die im Bereich des Plangebietes Nahrung suchten bzw. jagten:	5
Zauneidechse.....	7
Artenschutzfachliche Bewertung und Maßnahmen.....	8

Begehungen

Vögel:

09.04.2017

06.05.2017

09.06.2017

Fledermäuse:

22.05.2017 Ausflugkontrolle, Detektorbegehung

09.06.2017

04.07.2017 Detektorbegehung

01.08.2017 Ausflugkontrolle, Detektorbegehung

Reptilien:

06.05.2017

09.06.2017

03.08.2017

Methode/Vorgehen

- Erfassung der Brutvogelwelt in den frühen Morgenstunden
- Ausflug- und Detektorkontrolle Fledermäuse per Detektor
- Sichtkontrolle Gebäude
- Suche bei guten Wetterkonditionen nach Zauneidechse (andere Reptilien)
- Notiz weiterer relevanter Strukturen, z.B. von Totholzkäfern, Vogelnester usw.

Für die Ausflug- und Detektorbegehungen Einsatz Detektor BATLOGGER M der Fa. elekon in der maßgeblichen Wochenstubezeit und Batdetektor D240x von Pettersson. Anschließend wurden die Kontakte mit dem Programm BatExplorer der Fa. elekon analysiert. Die einzelnen Begehungen wurden bei guten Wetterbedingungen durchgeführt.

Im Rahmen der Dachstuhl- und Außenkontrollen wurden alle Strukturen und Hangstellen bzw. Kotnachweise fotodokumentiert.

Ergebnisse

Fledermäuse

Trotz Detektorkontrollen und Überprüfung Dachstühle Wohn- und Ökonomiegebäude keine Nachweise von Fledermäusen. Es ist aber nicht auszuschließen, dass Spalten im Außenbereich z.B. von einzelnen Tieren aus verschiedenen Gründen heraus (Zwischenquartier, Balz- und Paarungsquartier von Männchen im Spätsommer/Herbst oder Ausweichquartier von Weibchen) genutzt werden. Durch das Vorkommen von mind. 3 verschiedenen (möglicherweise auch 4) Pipistrellusarten ist diese Annahme wahrscheinlich.

Nachweise von:

- Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*)
und/oder Weißrandfledermaus (*Pipistrellus kuhlii*)
- Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)
- Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*)
- Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*)
- Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*)

Tabelle 1

Rauhautfledermaus (<i>Pipistrellus nathusii</i>)	<ul style="list-style-type: none">• Mit Quartieren von einzelnen Tieren ist auch im Plangebiet zu rechnen (ganzjährig), wobei auch Sommerquartiere von Weißrandfledermaus oder Rauhautfledermaus in Form von
--	--

<u>und/oder</u> Weißrandfledermaus (<i>Pipistrellus kuhlii</i>)	Wochenstuben in den Gebäuden im Umfeld des Plangebietes nicht ausgeschlossen werden. Reproduktionsnachweise liegen im Bodenseekreis vor (auch in Meckenbeuren, Friedrichshafen, Tettnang, Kressbronn u.a., L. RAMOS, B. SCHMIDT und R. GÖTZ). • Auch jagende Ind. entlang Bachgehölze usw.
Mückenfledermaus (<i>Pipistrellus pygmaeus</i>)	• Es werden Wochenstuben von der Mückenfledermaus im Gebiet erwartet.
Zwergfledermaus (<i>Pipistrellus pipistrellus</i>)	• Quartiere im Umfeld in Form von einer/einzelnen Wochenstube/n und Männchen Balz- und Paarungsquartier sicher.
Breitflügelfledermaus (<i>Eptesicus serotinus</i>)	• Im Plangebiet jagende und überfliegende Individuen.
Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>)	• Regelmäßige Jagd- und Überflüge im August registriert, meist 1-2 Tiere pro Beobachtung festgestellt.

Schutzstatus der einzelnen Arten

Tabelle 2

Art (Deutscher/ Wissenschaftl. Name)	Rote Liste B.-W.	FFH	Anmerkungen
Rauhautfledermaus <i>Pipistrellus nathusii</i>	D, i	IV	
Weissrandfledermaus <i>Pipistrellus kuhlii</i>	D	IV	
Zwergfledermaus <i>Pipistrellus pipistrellus</i>	3	IV	
Mückenfledermaus (<i>Pipistrellus pygmaeus</i>)	G	IV	
Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>)	I	IV	
Breitflügelfledermaus (<i>Eptesicus serotinus</i>)	2	IV	

Anmerkungen zur Roten Liste Baden-Württemberg (nach Braun & Dieterlen, 2003):
Status 1 = vom Aussterben bedroht; Status 2 = stark gefährdet; Status 3 = gefährdet; Status i = gefährdete, wandernde Tierart; G = Gefährdung anzunehmen; D = Daten mangelhaft.

Vogelarten

Folgende Brutvogelarten und nahrungssuchende bzw. jagende Vogelarten sind bei den Begehungen 2015-2017 festgestellt worden:

Brutvogelarten, die als Frei- und Höhlenbrüter festgestellt wurden (alphabetisch geordnet):

Greifvögel: Turmfalke (Baumbrut, erfolgreich 3 Juv., 04.07.2017)

Freibrüter:

Amsel

Blaumeise
 Buchfink
 Elster
 Girlitz 3 BP
 Grauschnäpper 2 BP
 Grünfink
 Heckenbraunelle
 Kohlmeise
 Mönchsgrasmücke
 Ringeltaube
 Rotkehlchen
 Singdrossel
 Stieglitz i
 Wacholderdrossel 2 BP
 Zaunkönig
 Zilpzalp

Gebäudebrüter: Haussperling – insgesamt rund 15 BP, Hausrotschwanz, Bachstelze

Abrissgebäude Angerweg Nr. 3: Haussperling ca. 3 BP, Hausrotschwanz, Bachstelze
 Wohngebäude Angerweg Nr. 3: Haussperlinge ca. 4 BP

Gastvogelarten, die im Bereich des Plangebietes Nahrung suchten bzw. jagten:

Singvögel:
 Buntspecht
 Feldsperling
 Gartenbaumläufer
 Grünspecht
 Kleiber
 Mauersegler
 Mehlschwalbe
 Rauchschwalbe
 Star
 Sumpfmeise
 Türkentaube

Greifvögel: Rotmilan, Schwarzmilan, Sperber, Mäusebussard.

Festgestellte Vogelarten und deren Status

Tabelle 3 Festgestellte Brut- und sonstige Vogelarten

Vogelarten	Abk.	RL D 2015	RL BW 2015	VRL	§	Status: Brutvogel B Brutverdacht BV Nahrungsgast N D Durchzügler	Brutökologie, Anmerkungen, Daten
Amsel		-	-	-	b	B	
Bachstelze		-	-	-	b	B	
Blaumeise		-	-	-	b	B	
Buchfink		-	-	-	b	B	
Buntspecht		-	-	-	b	N	

Elster		-	-	-	b	B	
Feldsperling		V	V	-	b	N	
Gartenbaumläufer		-	-	-	b	N	
Girlitz		-	-	-	b	B	3 BP
Grauschnäpper	Gs	V	V	-	b	B	2 BP
Grünfink		-	-	-	b	B	3 BP
Grünspecht	Gü	-	-	-	s	N	regelmäßig Nahrung suchend
Hausrotschwanz		-	-	-	b	B	
Hauszosterling		V	V	-	b	B	Ca. 15 BP
Heckenbraunelle		-	-	-	b	B	
Kleiber		-	-	-	b	N	
Kohlmeise		-	-	-	b	B	
Mauersegler		-	V	-	b	N	
Mäusebussard	Mb	-	-	-	s	N	
Mönchsgrasmücke		-	-	-	b	B	
Rabenkrähe		-	-	-	b	B	
Rauchschwalbe						N	
Ringeltaube		-	-	-	b	B	
Rotkehlchen		-	-	-	b	B	
Rotmilan						N	
Schwarzmilan	Swm	-	-	I	s	N	
Singdrossel		-	-	-	b	B	
Sperber		-	-	-	s	N	
Star		3	-	-	b	N	
Stieglitz		-	-	-	b	B	3 BP
Sumpfschneise		-	-	-	b	N	
Türkentaube		-	-	-	b	N	
Turmfalke	Tf	-	V	-	s	B	Baumbrut auf Rabenkrähennest
Wacholderdrossel	Wd	-	-	-	b	B	
Zaunkönig		-	-	-	b	B	
Zilpzalp		-	-	-	b	B	

RL Rote Listen

D Gefährdungsstatus in Deutschland (Grüneberg, C., H.-G. Bauer, H. Haupt, Ommo Hüppop, T. Ryslavý & P. Südbeck: Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 5. Fassung, 30. November 2015, Berichte zum Vogelschutz 52:19-67)

BW Gefährdungsstatus in Baden-Württemberg (Bauer, H.-G., Boschert, M., Förchler, M. I., Kramer, M. Mahler, U. (in Vorb.): Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvögel Baden-Württembergs. 6. Fassung, Stand 31.12.2013. Naturschutz-Praxis Artenschutz.

0 Bestand erloschen

1 Bestand vom Erlöschen bedroht

- 2 stark gefährdet
- 3 gefährdet
- V Vorwarnliste
- ungefährdet
- NE nicht eingestuft
- § Schutzstatus nach Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG)
 - s streng geschützte Art
 - b besonders geschützte Art
- VRL Europäische Vogelschutzrichtlinie: Arten, die im Anhang I der Vogelschutzrichtlinie aufgelistet sind und Zugvogelarten, die im Land brüten und für die Schutzgebiete ausgewiesen worden sind.

Zauneidechse

Die **Zauneidechse** *Lacerta agilis* ist nach dem Bundesnaturschutzgesetz streng geschützt und ist in der FFH-Anhang IV-Liste aufgeführt.

Im Juni und August wurden bei sehr guten Wetterverhältnissen (über 20 Grad, windstill, kein Niederschlag, wolkenlos) mind. 3 adulte Weibchen und mind. 2 adulte Männchen festgestellt.

Reproduktionsnachweis am 03.08.2017: nach Feststellung von Alttieren im Gebiet wurden bei der August-Begehung auch diesjährige Zauneidechsen (mind. 3 Ind.) festgestellt.

Alle Nachweise stammen aus dem Bereich der nordöstlichen Ecke Flurst. Nr. 1284. Dort besteht aktuell eine Fläche mit großen Bruchstücken des ehemaligen Silos und vielen unterschiedlichen Materialien. So z.B. mehrere Haufen alter Fliesen, Paletten, diverse Steine und viel Reisig bzw. Totasthaufen.



Abbildung 1 Nachweise von adulten Zauneidechsen (Männchen und Weibchen) auf dem „Schutzplatz“ im Bereich des alten Silos mit großen Reisighaufen, Steinplatten, senkrechten Mauern, alten Fliesen usw. Foto vom 03.08.2017, Ramos.



Abbildung 2 Weitere Abbildung der Fläche Flurst. Nr. 1284 (Nordostecke) mit Nachweisen der Zauneidechse. Foto vom 03.08.2017, Ramos.



Abbildung 3 In diesem Bereich gelang auch der Nachweis von mind. 3 diesjährigen jungen Zauneidechsen. Foto vom 03.08.2017, Ramos.

Artenschutzfachliche Bewertung und Maßnahmen

- **Zauneidechsen:** aufgrund dem Nachweis einer kleinen reproduktionsfähigen Population (Feststellung von Alttieren und diesjährigen Zauneidechsen) müssen neben Erhaltungsmaßnahmen auch Maßnahmen getroffen werden, um das Tötungsrisiko bei der Schaffung von Ersatzhabitaten am nördlichen Rand der Planfläche und Räumen der Fläche (sowie Rückbau einzelner Strukturen) zu vermeiden. Durch eine ökologisch Baubegleitung müssen die einzelnen Schritte begleitet und überwacht werden. Die bestehende Fläche muss zusammen mit einer benachbarten (optimierten) Fläche für die Zauneidechsen dauerhaft erhalten werden.

- Fledermäuse: es wurden mind. 5 vermutlich sogar 6 Fledermausarten festgestellt, die über das Plangebiet in Richtung Schussen zur Jagd fliegen. Im Umfeld des Plangebietes muss man von mehreren Wochenstuben mit Pipistrellen ausgehen, da über das Plangebiet am Bauernhof vorbei mehrere zig Tiere abends vorbeiflogen. Das Plangebiet wurde im Bereich der bestehenden Gehölze selbst als Jagdgebiet genutzt. Die Fläche ist relativ lichtarm. Es wird als mind. mittel bedeutsames Gebiet für Fledermäuse aufgrund der artenreichen Vorkommen und regelmäßigen Nutzung der Tiere der Fläche (da die Schussen als wertvolles Jagdgebiet über diese Fläche erreicht werden kann).
- Das Gebäude selbst enthält keine Vorkommen von Fledermäusen. Einzelne Tiere können aber im Zwischenzeitraum Herbst/Winter und Winter/Frühling (z.B. bei den Wanderungen) das Gebäude nutzen. Eine solche Nutzung ist dem Autor durch viele Nachweise aus dem Raum bekannt. Daher wird der Rückbau des Gebäudes im Winter empfohlen.
- Aufgrund der Brutnachweise von 3 Haussperlingen im Ökonomiegebäude muss der Rückbau ausserhalb der Brutzeit stattfinden, d.h. zwischen September und Februar. Weiter müssen für die Haussperlinge mind. 4 Ersatzbrutplätze (z.B. Kästen von Schwegler) angeboten werden.
- Rodungen müssen außerhalb der Vegetationszeit realisiert werden. Bitte wegen **totholzbewohnender Käferarten** beachten: die ältere Weide Flurst. 1284 Nordostecke darf nicht zerhäckselt usw. werden. Der Baum muss in größere Stücke (nur Hauptstammbereiche über Durchmesser 10 cm) zerlegt werden, die dann an einem sonnigen Waldrand deponiert werden müssen.

Ende Bericht
03.08.2017

Einen freundlichen Gruß

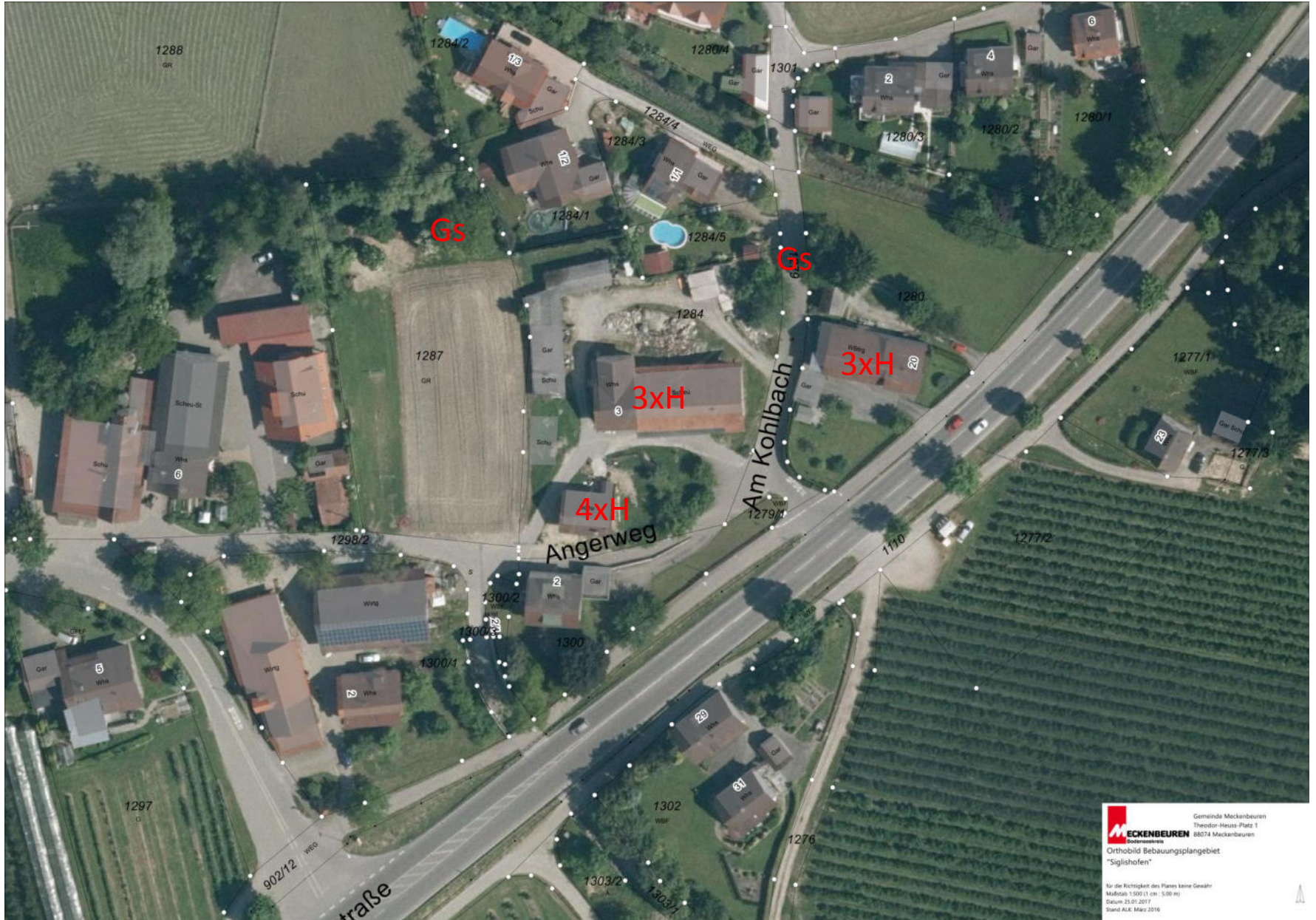
Luis Ramos



[illegible]

Siglishofen/Meckenbeuren Nachweise 2017

Grauschnäpper Gs und Haussperling H



[illegible]

Siglishofen/Meckenbeuren Nachweise 2017
Zauneidechse ZE



Nachweise adulter
Weibchen und
Männchen am
04.06.2017 und
03.08.2017.

Nachweise von mind. 3
diesjährigen jungen
Zauneidechsen am
03.08.2017.

Siglishofen/Meckenbeuren Nachweise 2017
Zauneidechse ZE



Siglishofen/Meckenbeuren Nachweise 2017
Zauneidechse ZE



Siglishofen/Meckenbeuren Nachweise 2017
Zauneidechse ZE



Siglishofen/Meckenbeuren Nachweise 2017
Zauneidechse ZE



Siglishofen/Meckenbeuren Nachweise 2017
Zauneidechse ZE



Siglishofen/Meckenbeuren Nachweise 2017
Zauneidechse ZE – 03.08.2017



Siglishofen/Meckenbeuren Nachweise 2017
Zauneidechse ZE – 03.08.2017



Siglishofen/Meckenbeuren Nachweise 2017

Zauneidechse ZE – diesjährige junge Tiere am 03.08.2017.



Anhang IV

Natura 2000-Vorprüfung

1. Allgemeine Angaben

1.1	Vorhaben	<i>Bebauungsplan „Siglishofen“</i>	
1.2	Natura 2000-Gebiete (bitte alle betroffenen Gebiete auflisten)	Gebietsnummer(n) <i>8223311</i>	Gebietsname(n) <i>FFH-Gebiet „Schussenbecken mit Tobelwäldern südlich Blitzenreute“</i>
1.3	Vorhabenträger	Adresse <i>Gemeinde Meckenbeuren Amt für Bauwesen und Gemeindeentwicklung Theodor-Heuss Platz 1 88074 Meckenbeuren</i>	Telefon / Fax / E-Mail <i>07542 4030</i>
1.4	Gemeinde	<i>Meckenbeuren</i>	
1.5	Genehmigungsbehörde (sofern nicht § 34 Abs. 6 BNatSchG einschlägig)	<i>Landratsamt Bodenseekreis</i>	
1.6	Naturschutzbehörde	<i>Landratsamt Bodenseekreis</i>	
1.7	Beschreibung des Vorhabens	<p><i>Die Gemeinde Meckenbeuren plant im Ort Siglishofen die Aufstellung eines Bebauungsplanes. Geplant ist eine Ausweisung als Wohngebiet. Das Plangebiet befindet sich im östlichen Bereich des Ortes Siglishofen direkt an der B30 und umfasst einen Geltungsbereich von etwa 11.500 m². Das Gebiet ist überwiegend von Wohnbebauung umgeben und umfasst eine weitgehend brachliegende landwirtschaftliche Hofanlage (Flst. 1284). Des Weiteren bestehen zwei Wohngebäude (Flst. 1280, 1309). Westlich der Hofstelle existiert eine Ackerfläche (Flst. 1287), an die eine Fettwiese angrenzt. Zwischen dem bestehenden Wohnhaus und dem Kohlbach existiert eine Wiesenfläche (Flst. 1280). Die Freiflächen werden überwiegend als Rasen genutzt und sind teilweise mit Bäumen und Sträuchern bestanden. Das Plangebiet ist durch den „Angerweg“ und den Weg „Am Kohlbach“ erschlossen.</i></p> <p><i>Der Kohlbach fließt entlang der nördlichen Grenze des Geltungsbereichs. Er ist Teil des FFH-Gebiets „Schussenbecken mit Tobelwäldern südlich Blitzenreute“. Der Bach mündet nach etwa 300 m in die Schussen. Zum Schutz des Kohlbachs wird ein 5 m breiter Gewässerrandstreifen erhalten und entwickelt, in welchem eine Bebauung ausgeschlossen ist. In diesem Bereich werden standortgerechte, gebietsheimische Sträucher gepflanzt.</i></p> <p><input type="checkbox"/> weitere Ausführungen: siehe Anlage</p>	

2. Zeichnerische und kartographische Darstellung

Das Vorhaben soll durch Zeichnung und Kartenauszüge soweit dargestellt werden, dass dessen Dimensionierung und örtliche Lage eindeutig erkennbar ist. Für Zeichnung und Karte sind angemessene Maßstäbe zu wählen.

- 2.1 ☒ Zeichnung und kartographische Darstellung in beigefügten Antragsunterlagen enthalten
 2.2 ☐ Zeichnung / Handskizze als Anlage ☐ kartographische Darstellung zur örtlichen Lage als Anlage

3. Aufgestellt durch (Vorhabenträger oder Beauftragter):

Anschrift *

365° freiraum + umwelt

Julia Nestler

Klosterstraße 1

88662 Überlingen

Telefon *

07551 / 949558-15

Fax *

07551 / 949558-9

e-mail *

j.nestler@365grad.com

* sofern abweichend von Punkt 1.3

12.06.2017

Datum

Unterschrift

Eingangsstempel
 Naturschutzbehörde
 (Beginn Monatsfrist gem.
 § 34 Abs. 6 BNatSchG)

Erläuterungen zum Formblatt sind bei der Naturschutzbehörde erhältlich
 oder unter <http://natura2000-bw.de> → "Formblätter Natura 2000"

4. Feststellung der Verfahrenszuständigkeit

(Ausgenommen sind Vorhaben, die unmittelbar der Verwaltung der Natura 2000-Gebiete dienen)

4.1 Liegt das Vorhaben

- ☐ in einem Natura 2000-Gebiet oder
- ☒ außerhalb eines Natura 2000-Gebiets mit möglicher Wirkung auf ein oder ggfs. mehrere Gebiete oder auf maßgebliche Bestandteile eines Gebiets?

⇒ weiter bei Ziffer 4.2

4.2 Bedarf das Vorhaben einer behördlichen Entscheidung oder besteht eine sonstige Pflicht, das Vorhaben einer Behörde anzuzeigen?

- ☒ **ja** ⇒ weiter bei Ziffer 5
- ☐ **nein** ⇒ weiter bei Ziffer 4.3

4.3 ☐ Da das Vorhaben keiner behördlichen Erlaubnis oder Anzeige an eine Behörde bedarf, wird es gemäß § 34 Abs. 6 Bundesnaturschutzgesetz der zuständigen Naturschutzbehörde hiermit angezeigt.

⇒ weiter bei Ziffer 5

Vermerke der
zuständigen Behörde

Fristablauf:

(1 Monat nach Ein-
gang der Anzeige)**5. Darstellung der durch das Vorhaben betroffenen Lebensraumtypen bzw. Lebensräume von Arten *)**

Lebensraumtyp (einschließlich charakteristischer Arten) oder Lebensräume von Arten **)	Lebensraumtyp oder Art bzw. deren Lebensraum kann grundsätzlich durch folgende Wirkungen erheblich beeinträchtigt werden:	Vermerke der zuständigen Behörde
3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitriche-Batrachion	Störung durch angrenzende Grundstücksnutzung, Nährstoffeinträge	
1163 Cottus gobio s.l.	Nährstoffeinträge	
1131 Leuciscus souffia agassizi	Nährstoffeinträge	
1032 Unio crassus	Nährstoffeinträge	
1323 Myotis bechsteinii	Lärm-/ Lichtemission	

*) Sofern ein Lebensraumtyp oder eine Art an verschiedenen Orten vom Vorhaben betroffen ist, bitte geografische Bezeichnung zur Unterscheidung mit angeben.
Sofern ein Lebensraumtyp oder eine Art in verschiedenen Natura 2000-Gebieten betroffen ist, bitte die jeweilige Gebietsnummer – und ggf. geografische Bezeichnung – mit angeben.

**) Im Sinne der FFH-Richtlinie prioritäre Lebensraumtypen oder Arten bitte mit einem Sternchen kennzeichnen.

☐ weitere Ausführungen: siehe Anlage

6. Überschlägige Ermittlung möglicher erheblicher Beeinträchtigungen durch das Vorhaben anhand vorhandener Unterlagen

	mögliche erhebliche Beeinträchtigungen	betroffene Lebensraumtypen oder Arten *) **)	Wirkung auf Lebensraumtypen oder Lebensstätten von Arten (Art der Wirkung, Intensität, Grad der Beeinträchtigung)	Vermerke der zuständigen Behörde
6.1	anlagebedingt			
6.1.1	Flächenverlust (Versiegelung)		Einrichtung eines 5 m Gewässerrandstreifens, keine baulichen Anlagen innerhalb des FFH-Gebiets - Keine Flächenverluste → keine erhebliche Beeinträchtigung maßgeblicher Bestandteile zu erwarten	
6.1.2	Flächenumwandlung		Keine Flächenumwandlung → keine erhebliche Beeinträchtigung maßgeblicher Bestandteile zu erwarten	
6.1.3	Nutzungsänderung		Nutzung ändert sich nur geringfügig gegenüber dem Ist-Zustand → keine erhebliche Beeinträchtigung maßgeblicher Bestandteile zu erwarten	
6.1.4	Zerschneidung, Fragmentierung von Natura 2000-Lebensräumen		Geplante Bauwerke bilden keine zusätzliche unüberwindbare Barriere zwischen NATURA 2000 Gebieten → keine erhebliche Beeinträchtigung maßgeblicher Bestandteile zu erwarten	
6.1.5	Veränderungen des (Grund-) Wasserregimes		Das Plangebiet ist bereits größtenteils versiegelt (Gebäude, Straßen). Keine zusätzliche erhebliche Veränderungen des (Grund-) Wasserregimes → keine erhebliche Beeinträchtigung maßgeblicher Bestandteile zu erwarten	
6.2	betriebsbedingt			
6.2.1	stoffliche Emissionen	3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculon fluitantis und des Callitricho-Batrachion 1163 Cottus gobio s.l. 1131 Leuciscus souffia agassizi 1032 Unio crassus	Keine erheblich wirkenden stofflichen Emissionen zu erwarten Zum Schutz des Kohlbachs wird ein 5 m Gewässerrandstreifen erhalten und entwickelt → Es dürfen weder Aufschüttungen vorgenommen werden noch bauliche und sonstige Anlagen und Befestigungen errichtet werden. Die Fläche darf nicht zur Lagerung von Materialien aller Art verwendet werden. Erweiterung der uferbegleitenden Gehölze durch Pflanzung standortgerechter, gebietsheimischer Sträucher. → keine erhebliche Beeinträchtigung maßgeblicher Bestandteile zu erwarten	
6.2.2	akustische Veränderungen	1323 Myotis bechsteinii	Vorbelastung durch Lärmemission der angrenzenden Bundesstraße B30. Geringe zusätzliche akustische Belastung durch Anwohnerverkehr. Lärmemissionen bestehen nur tagsüber. Da die Fledermäuse das Plangebiet vorwiegend nachts zur Jagd nutzen sind zusätzliche erhebliche Störungen auszuschließen. → keine erhebliche Beeinträchtigung maßgeblicher Bestandteile zu erwarten	

6.2.3	optische Wirkungen	1323 Myotis bechsteinii	Aufgrund der Vorbelastung durch die bestehende Bebauung stellt die Umsetzung des Bebauungsplans keine erhebliche zusätzliche Beeinträchtigung dar. Eine Außenbeleuchtung hin zum Bach ist nicht zulässig. → keine erhebliche Beeinträchtigung maßgeblicher Bestandteile zu erwarten
6.2.4	Veränderungen des Mikro- und Mesoklimas		Aufgrund der Vorbelastung durch die bestehende Versiegelung (Gebäude, Straßen) sind keine erheblichen Veränderungen des Mesoklimas durch die neuen Gebäude zu erwarten. → keine erhebliche Beeinträchtigung maßgeblicher Bestandteile zu erwarten
6.2.5	Gewässerausbau		-
6.2.6	Einleitungen in Gewässer (stofflich, thermisch, hydraulischer Stress)		-
6.2.7	Zerschneidung, Fragmentierung, Kollision	1323 Myotis bechsteinii	Geplante Bauwerke bilden keine zusätzliche unüberwindbare Barriere. Durch die Einrichtung und Entwicklung eines 5 m Gewässerrandstreifens bleibt die Funktion des Kohlbachs als Leitstruktur erhalten. → keine erhebliche Beeinträchtigung maßgeblicher Bestandteile zu erwarten
6.3	baubedingt		
6.3.1	Flächeninanspruchnahme (Baustraßen, Lagerplätze etc.)		-
6.3.2	Emissionen	-	-
6.3.3	akustische Wirkungen	1323 Myotis bechsteinii	Da Bauarbeiten nur am Tag stattfinden und die Fledermäuse das Plangebiet vorwiegend nachts zur Jagd nutzen sind erhebliche Störungen durch den Baubetrieb nicht zu erwarten. → keine erhebliche Beeinträchtigung maßgeblicher Bestandteile zu erwarten

*) Sofern ein Lebensraumtyp oder eine Art an verschiedenen Orten vom Vorhaben betroffen ist, bitte geografische Bezeichnung zur Unterscheidung mit angeben.
Sofern ein Lebensraumtyp oder eine Art in verschiedenen Natura 2000-Gebieten betroffen ist, bitte die jeweilige Gebietsnummer – und ggf. geografische Bezeichnung – mit angeben.

**) Im Sinne der FFH-Richtlinie prioritäre Lebensraumtypen oder Arten bitte mit einem Sternchen kennzeichnen.

7. Summationswirkung

Besteht die Möglichkeit, dass durch das Vorhaben im Zusammenwirken mit anderen, bereits bestehenden oder geplanten Maßnahmen die Schutz- und Erhaltungsziele eines oder mehrerer Natura 2000-Gebiete erheblich beeinträchtigt werden?

☐ ja ☐ weitere Ausführungen: siehe Anlage

	betroffener Lebensraumtyp oder Art	mit welchen Planungen oder Maßnahmen kann das Vorhaben in der Summation zu erheblichen Beeinträchtigungen führen?	welche Wirkungen sind betroffen?	Vermerke der zuständigen Behörde
7.1				
7.2				
7.3				
7.4				
7.5				

Sofern durch das Vorhaben Lebensraumtypen oder Arten in mehreren Natura 2000-Gebieten betroffen sind, bitte auf einem separaten Blatt die jeweilige Gebietsnummer mit angeben.

☒ nein, Summationswirkungen sind nicht gegeben

8. Anmerkungen

(z.B. mangelnde Unterlagen zur Beurteilung der Wirkungen oder Hinweise auf Maßnahmen, die eine Beeinträchtigung von Arten, Lebensräumen, Erhaltungszielen vermeiden könnten)

☐ weitere Ausführungen: siehe Anlage

9. Stellungnahme der zuständigen Naturschutzbehörde

- ☐ Auf der Grundlage der vorstehenden Angaben und des gegenwärtigen Kenntnisstandes wird davon ausgegangen, dass vom Vorhaben **keine erhebliche Beeinträchtigung** der Schutz- und Erhaltungsziele des / der oben genannten Natura 2000-Gebiete ausgeht.

Begründung:

- ☐ Das Vorhaben ist geeignet, die Schutz- und Erhaltungsziele des / der oben genannten Natura 2000-Gebiets / Natura 2000-Gebiete erheblich zu beeinträchtigen. **Eine Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung muss durchgeführt werden.**

Begründung:

Bearbeiter Naturschutzbehörde (Name, Telefon)	Datum	Handzeichen	Bemerkungen
Erfassung in Natura 2000 Eingriffsdatenbank durch:	Datum	Handzeichen	Bemerkungen

Bearbeiter Genehmigungsbehörde (Name, Telefon)	Datum	Handzeichen	Bemerkungen
--	-------	-------------	-------------

Anhang



Abbildung 1: Lage des FFH-Gebiets „Schussenbecken mit Tobelwäldern südlich Blitzenreute“, Geltungsbereich des Bebauungsplans „Siglishofen“ rot markiert



Abbildung 2: Städtebaulicher Vorentwurf des Bebauungsplans „Siglishofen“ (KrischPartner, 13.12.2017)